



Oberthal



aktuell

Nr. 2
Mai 2020



Inhalt

Behörden und Verwaltung

Editorial4
 Gemeindeversammlung5
 Aus dem Gemeinderat9
 Teilrevision Ortsplanung 10
 Betreuungsgutscheine 11
 Baubewilligungen 12
 Neue Regelung Feuerbrand 12
 Abfallstatistik 12
 Gratulation zum Geburtstag 12
 Freizeitanlage «Bauplatz» 13
 Bepflanzung von Einfriedungen an öffentlichen Strassen 13
 Pass und Identitätskarte 14
 Tageskarten Gemeinde 15
 Individuelle Mitfahrgelegenheit 15
 Informationen der Ausgleichskasse 16

Schule Oberthal

Schulkommission Infos 17
 3. Quartalsstart 18
 Mitwirkungsverfahren durchlässiges Modell 19
 SIG mit Klassen 20
 Überraschung Überraschung 21
 Was für eine spezielle Zeit! 22
 Die Basisstufe im Fernunterricht 22
 Die Unterstufe im Fernunterricht 23
 Die Mittelstufe im Fernunterricht 24
 Die Oberstufe im Fernunterricht 27
 Geschichten aus der Mittelstufe 28
 WAH Unterricht der 7. und 8. Klasse 30
 «Bäumli» pflanzen im Kapfwald 31

Vermischtes

Rehkitz-Rettung 32
 Aktuelle Informationen Frauenverein 32
 Publireportage 34
 Veranstaltungskalender 35
 Wichtige Telefonnummern 35
 Impressionen aus dem Fernunterricht 36

Impressum

Offizielles Informationsorgan von Gemeinderat, Verwaltung und Schule Oberthal
 Kontakt: Oberthal aktuell, Gemeindeverwaltung, 3531 Oberthal, 031 710 26 26, redaktion@oberthal.ch
 Redaktion: Cornelia Wegmüller (Behörden/Verwaltung); Raphael Tröhler (Schule); Monika Christener (Vermischtes)
 Layout: Sandra Altherr, Münsingen
 Erscheint jährlich mit 5 Ausgaben, nächste Ausgabe: Mitte Juli 2020 (Themen bitte anmelden bis zum 15. Juni 2020)
 Auflage: 450 Exemplare
 Abonnement für Auswärtige: Fr. 15.– pro Jahr

Titelbilder: Giebel, Bumersbuch (oben) / Steffisberg, Richtung Blasen (unten), Fotos: Urs Schürch
 Bilder Rückseite: Impressionen aus dem Fernunterricht

«Social Distancing»

Liebe Oberthalerinnen, liebe Oberthaler

Räumliche und physische Distanz einhalten, das beschreibt der Titel «Social Distancing». Seit Mitte März wird dieser Zustand durch den Bundesrat in der Schweiz geboten. Heute ist der 24. April; wenn ihr diese Ausgabe in den Händen haltet und lest, ist eventuell einiges schon wieder anders.



Barbara Gerber
Gemeinderätin
Ressort Bildung, Soziales

Was, wenn wir dieses «auf Distanz sein» zu unseren Mitmenschen nutzen und in uns selbst einkehren...? Mich z.B. fragen, wie geht es mir, wenn ich meine Kontakte nicht wie gewohnt pflegen kann? Wenn ich nicht wie

üblich meiner Arbeit nachgehen, nicht meine Hobbys mit meinen Kolleginnen und Kollegen teilen kann? Vielseitig sind die Einschränkungen und Veränderungen,

vielen ist ungewiss und beängstigend, neue Aufgaben gelangen an uns.

Steht die Zeit still? Dreht sie rückwärts?
Oder tickt sie weiter?

Die Situation ist ein wenig unheimlich, das Verhalten der Menschen ist anders. Die Leute sind zurückhaltend, kaum mehr zu spüren. Das Pulsierende, das emsige Treiben, der Wettbewerb und die Werbung an allen Fronten - sie hatten uns in ihren Bann gezogen, doch nun sind sie nicht mehr, habe ihre Wirkung verloren. Es herrscht eine Stille, es herrscht Krise. Die Nachrichten, Zeitungen und die elektronischen Plattformen sprechen alle von dem Einen. Die Möglichkeit sich weiter zu informieren besteht, das Thema ist hoch aktuell und sehr bewegend, alle wissen Bescheid und können mitreden. Das Eine kann uns einnehmen, es kann Angst gross werden lassen und Verhalten auslösen, die nicht nur zum Guten dienen. Stillstand, Stille im Leben auszuhalten ist nicht einfach, ist ungewohnt. Ist es nicht das Treiben, das uns Menschen ausmacht? Das sich Darstellen? Ist es nicht das, was uns Macht und Ansehen verleiht? Doch hat die Stille etwas zu sagen? Kann es sein, dass die Stille in uns auch laut werden kann? Vielleicht, weil sie uns etwas sagen möchte? Wollen wir dann hinhören, in

**«Wenn du denkst du kannst es –
so wirst du es können,
wenn du denkst du kannst es nicht –
so wird das auch so sein.»**

Henry Ford

uns hinein? Wollen wir uns diese Zeit überhaupt dafür nehmen?

Die ersten Lockerungen der aussergewöhnlichen Lage sind bereits ausgesprochen und in absehbarer Nähe. Was wird geschehen? Wie werden die Menschen damit umgehen? Werden die durch die Lockerungen wieder gegebenen Möglichkeiten ausgeschöpft, oder wird Zurückhaltung weiter Bestand haben? Hat die Zeit der Stille etwas anderes bewirkt? Haben neue oder vielleicht alte Gesinnungen an Wert gewonnen? Hat ein Umdenken stattgefunden, wenn überhaupt eins ausgelöst wurde?

Vieles ist stetig im Wandel. So ist es auch in meinem Aufgabenbereich in der Gemeinde. Schule und Altersarbeit sind im Umbruch. Welche Ziele gilt es anzustreben? Welche Veränderungen sind erwünscht? Im Bereich Schule haben wir uns mit dem öffentlichen Mitwirkungsverfahren bezüglich des Schulmodellwechsels beschäftigt, was sehr spannend war. Nun steht der Entscheid der Gemeindeversammlung an. Mehr dazu lesen Sie weiter hinten in dieser Ausgabe. Bei der Altersfrage gilt es, das Altersleitbild zu überarbeiten. Gerne nehme ich dazu Anliegen und Anregungen entgegen. Mir ist ein bereicherndes Miteinander aller Generationen in unserer Gemeinde wichtig. Jede Idee ist willkommen, auch wenn sich nicht alles umsetzen lässt.

Es lohnt sich, dass wir unserer inneren Stimme Beachtung schenken, dass wir sie wahrnehmen und uns auf sie einlassen. In uns hinein zu horchen, wie genau wir in unseren Alltag Einkehr halten wollen. Soll es wieder so werden wie vorher oder liegt tief in einem Jeden etwas ganz Eigenes, das darauf wartet ausgelebt zu werden?

Ich wünsche euch auf dem Weg nach Innen viele wertvolle Entdeckungen.

Barbara Gerber, Gemeinderätin Ressort Bildung, Soziales

Gemeindeversammlung

Montag, 15. Juni 2020, 20.00 Uhr, Wirtschaft zur Eintracht, Oberthal

Traktanden

- 1. Gemeinderechnung 2019**
 - a. Kenntnisnahme der Nachkredite
 - b. Genehmigung der Gemeinderechnung
- 2. Schulmodellwechsel Sekundarstufe 1 (7. – 9. Klasse)**
- 3. Jungbürgerehrung 2020**
- 4. Verschiedenes und Informationen**

Hinweise

- Die Unterlagen zur Versammlung liegen 30 Tage vor der Versammlung, d.h. ab 14. Mai 2020, in der Gemeindeverwaltung Oberthal öffentlich auf.
- Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland einzureichen (Art. 63ff Verwaltungsrechtspflegegesetz). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften ist sofort zu beanstanden (Art. 49a Gemeindegesetz, Rügepflicht). Wer rechtzeitig Rügen pflichtwidrig unterlassen hat, kann gegen Beschlüsse nachträglich nicht mehr Beschwerde führen.

Wir laden die stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger zu dieser Versammlung freundlich ein.

Ausserordentliche Lage

Sollte es aufgrund des Bundesratsbeschlusses nicht möglich sein, die Gemeindeversammlung an diesem Datum durchzuführen, werden wir dies im Anzeiger Konolfingen und auf der Webseite der Gemeinde www.oberthal.ch publizieren. Bitte beachten Sie die entsprechenden Medien – besten Dank!

Der Gemeinderat

Erläuterungen zu den einzelnen Geschäften

1. Gemeinderechnung 2019

Eckpunkte der Jahresrechnung 2019

- Das Ergebnis des Gesamthaushalts muss ausgewiesen und von der Gemeindeversammlung genehmigt werden.
- Die Gemeinderechnung schliesst ausgeglichen ab; beinhaltet eine Einlage in die finanzpolitische Reserve nach Art. 84 GV von CHF 8'180.– und das Jahresergebnis 2019 von CHF 248'747.–.
- Die Einnahmen der Steuern liegen massiv über dem Budget. Einerseits sind die Einkommenssteuern infolge erfolgreicher Wirtschaft angestiegen, andererseits sind durch vier Liegenschaftsverkäufe bei den Grundstückgewinnsteuern grosse Zahlungen eingetroffen.
- Das Eigenkapital zeigt folgende Aufteilung:

Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen	CHF	505'744
Vorfinanzierungen Spezialfinanzierungen (Werterhalt)	CHF	663'744
Reserven nach Art. 84 GV	CHF	253'966
Neubewertungsreserve infolge HRM2	CHF	100'071
Bilanzüberschuss aus Vorjahren inkl. Ergebnis 2019	CHF	946'895
Total Eigenkapital per 31.12.2019	CHF	2'470'420

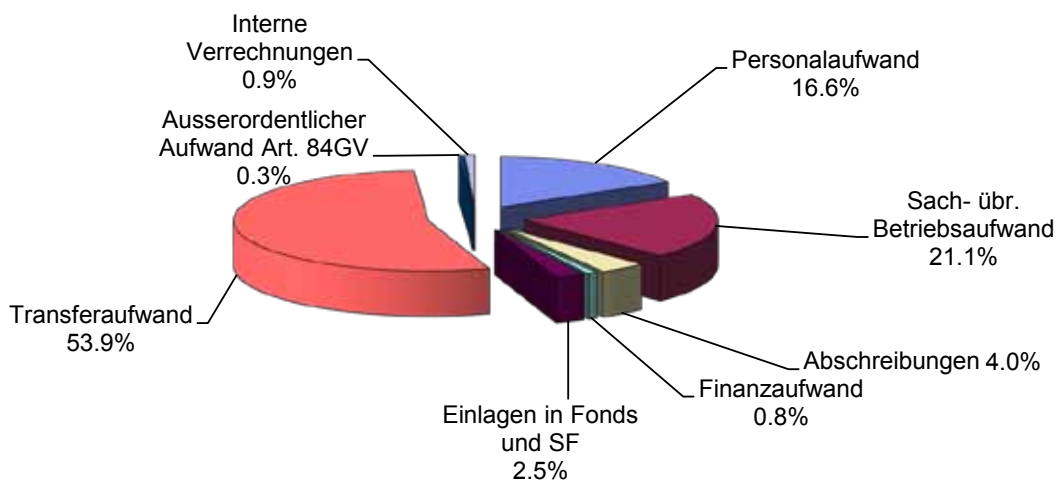
Gesamthaushalt

	Aufwand	Ertrag	Ergebnis
Allgemeiner Haushalt	CHF 2'541'500.25	CHF 2'790'247.25	CHF 248'747.00
SF Wasserversorgung	CHF 39'481.05	CHF 49'070.40	CHF 9'589.35
SF Abwasserentsorgung	CHF 103'426.80	CHF 129'584.10	CHF 26'157.30
SF Abfall	CHF 63'961.70	CHF 73'907.45	CHF 9'945.75
Gesamthaushalt	CHF 2'748'369.80	CHF 3'042'809.20	CHF 294'439.40

Die detaillierte Jahresrechnung 2019 kann in der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

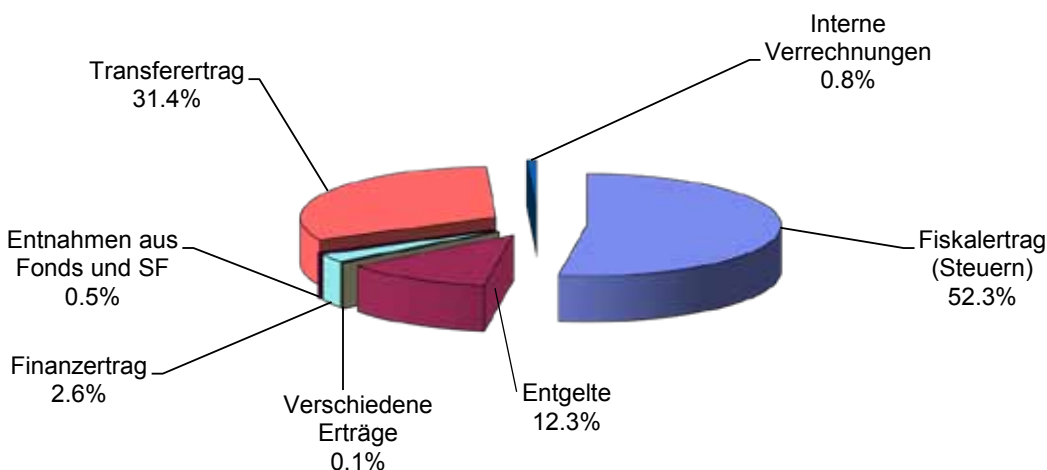
Erfolgsrechnung nach Funktionen

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand			
Allgemeine Verwaltung	346'512.40	362'100.00	333'799.25
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	145'001.70	112'600.00	101'753.90
Bildung	951'464.60	887'300.00	854'245.77
Kultur, Sport und Freizeit	18'112.15	20'800.00	25'533.40
Gesundheit	2'741.40	2'700.00	2'231.60
Soziale Sicherheit	546'903.55	581'500.00	551'165.45
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	283'236.60	291'500.00	288'639.85
Umweltschutz und Raumordnung	278'425.00	293'700.00	329'348.60
Volkswirtschaft	2'189.65	2'000.00	1'897.70
Finanzen und Steuern	492'342.15	245'900.00	445'869.98



Erfolgsrechnung nach Funktionen

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Ertrag			
Allgemeine Verwaltung	20'056.80	20'200.00	25'316.20
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	81'639.00	61'900.00	59'352.40
Bildung	279'026.25	335'400.00	301'575.65
Kultur, Sport und Freizeit	6'740.00	5'400.00	7'973.95
Gesundheit	0.00	0.00	0.00
Soziale Sicherheit	2'235.00	2'700.00	2'959.60
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	37'197.10	36'300.00	55'484.10
Umweltschutz und Raumordnung	262'791.55	252'900.00	281'789.20
Volkswirtschaft	25'324.25	29'000.00	33'075.75
Finanzen und Steuern	2'351'919.25	2'056'300.00	2'166'958.65



Wesentliche Abweichungen gegenüber dem Budget

	Rechnung	Budget
Allgemeine Dienste, Informatikaufwand tiefer ausgefallen	33'186.30	44'400.00
Allgemeines Rechtswesen, Zunahme Baubewilligungsgebühren	17'076.15	8'000.00
Allgemeines Rechtswesen, Zunahme Gebühren für Amtshandlungen	33'449.35	17'000.00
Schiessanlage, Vorunters. Oberthal / nachträgl. Einkauf in Grossh.	33'482.70	12'000.00
Basisstufe, Lehrerbesoldungen	81'114.00	100'400.00
Basisstufe, Entschädigungen an Lehrerbesoldungen	30'973.25	58'500.00
Primarstufe, IT Erneuerung infolge LP21	18'264.05	5'800.00
Primarstufe, Lehrerbesoldungen Veränderung Vollzeiteinheiten	202'354.10	184'000.00
Sekundarstufe I, Lehrerbesoldungen, Anstieg Vollzeiteinheiten	177'940.10	164'000.00
Sekundarstufe I, Schulkostenbeiträge an andere Gemeinden	36'714.10	24'000.00
Sekundarstufe I, Schulkostenbeiträge an Sekundarschulen	22'077.55	0.00
Sekundarstufe I, Entschädigung an Lehrerbesoldungen	62'013.90	95'800.00
Musikschulen, tiefere Schülerzahlen	2'774.35	15'000.00
Schulliegenschaften, Sanierung Pausenhalle Restarbeit aus Vorjahr	45'944.55	27'500.00
Sozialhilfe, Lastenausgleichsbeträge Kanton tiefer ausgefallen	367'322.55	391'500.00
Abwasserentsorgung, Leitungsspülung verschoben	402.80	15'000.00
Abwasserentsorgung, Einlage in Werterhalt aus Anschlussgebühren	18'738.55	0.00
Einkommenssteuern NP Anstieg durch Wirtschaftslage	1'161'818.00	1'010'000.00
Vermögenssteuern NP Anstieg durch Wirtschaftslage	120'877.50	84'000.00
Grundstückgewinnsteuern, Verkäufe von Liegenschaften	158'407.40	15'000.00
Sonderveranlagungen, Bezüge aus 3. Säule und BVG	40'466.05	20'000.00
Liegenschaftssteuern Zunahme infolge Bautätigkeit	101'459.95	89'000.00
Finanzausgleich, Mindestausstattung	273'740.00	303'000.00

Wesentliche Investitionen im Jahr 2019

Turnhalle, Aussenbeschattung	25'503.95
Gemeindestrassen, Sanierung Alterswil-Zäziwil	51'051.80
Gemeindestrassen, Grundeigentümerbeiträge Akonto	-10'000.00
Gemeindestrassen, Sanierung Rutschiegg	33'767.95
WAKI, Aktienkapitalerhöhung	61'000.00

Bilanz

	01.01.2019	31.12.2019
Finanzvermögen	2'323'577.71	2'595'442.89
Verwaltungsvermögen	1'137'232.40	1'195'924.40
Fremdkapital	1'351'596.79	1'320'947.22
davon langfristige Darlehen	1'185'100.00	1'161'100.00
Eigenkapital (Detail siehe Eckpunkte)	2'109'213.32	2'470.420.07

Antrag des Gemeinderates

1. Kenntnissnahme der Kreditüberschreitungen (Nachkredite) CHF 191'713.00

2. Genehmigung der Jahresrechnung 2019

2. Schulmodellwechsel Sekundarstufe 1 (7. – 9. Klasse)

Wir sind im Moment in der guten Lage eine gesunde, gut funktionierende Schule von der Basisstufe 1 bis zur 9. Klasse der Realschule anzubieten. Die Schule ist ein wichtiger Teil der Gemeinde; sie ist Lernort, ein Lebensort, ein Treffpunkt, eine Plattform und schafft so viele Verbindungen, die für eine kleine

Gemeinde wie Oberthal den Lebensnerv bedeutet.

Schon länger befasst sich die Schulkommision gemeinsam mit den Lehrpersonen über die Zukunft unserer Schule und wie sie sich als kleine Landschule in einer immer globaler werdenden Welt neben grossen Schulzentren

behaupten kann. Ein Schulmodellwechsel hin zu einem durchlässigen Modell wurde schon seit längerer Zeit besprochen, da der Trend im ganzen Kanton in diese Richtung geht. Von den 154 Schulen im Kanton Bern werden nur noch 27 Schulen in einem undurchlässigen Modell geführt. Von den 27 Schulen, in denen das undurchlässige Modell noch gängig ist, steht bei 67% ein Modellwechsel zur Diskussion, bei 9% ist der Wechsel bereits erfolgt und bei 24% (6 Schulen) ist keine Veränderung angedacht. An unserer Schule sind wir seit der Einführung der Basisstufe bis und mit der 6. Klasse sehr durchlässig und individuell unterwegs. Ab der Sekundarstufe 1 (7. – 9. Klasse) sieht es jedoch etwas anders aus. Mit dem Übertritt in die Sekundarstufe 1 wird entschieden, ob die Kinder die Sekundarschule in Grosshöchstetten oder die Realschule hier in Oberthal besuchen. Dies ist so, weil im Sekundarschulkreis Grosshöchstetten, zu dem wir angehören, nach wie vor das undurchlässige Modell angeboten wird.

Die umliegenden Gemeinden setzen sich ebenfalls mit einem Schulmodellwechsel auseinander. Aktuell sind im Schulkreis Grosshöchstetten Abklärungen im Gange, die Schule eventuell ab August 2022 in einem durchlässigen Modell zu führen.

Bei einem durchlässigen Modell müssen die Schülerinnen und Schüler nicht zwingend in allen Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Französisch Sek-Niveau haben, um ein «Sek-Schüler» zu sein. Es wird dann grundsätzlich auch nicht mehr zwischen «Sek- und Realschüler» unterschieden. Es ist möglich, dass jemand in Mathematik Sek-Niveau hat und in Deutsch und Französisch auf Real-Niveau bleibt. Es ist auch möglich, dass ein Schüler erst in der 9. Klasse in einem Fach Sek-Niveau erreicht. Grundsätzlich wird mit einem durchlässigen Modell den einzelnen Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler besser Rechnung getragen als in einem undurchlässigen Modell.

Vergleich der Varianten

	Variante I	Variante II	Variante III
Gehaltskosten der Gemeinde nach Abrechnung Kanton	276'000	293'000	126'000
Entschädigung an Grosshöchstetten (12'000/SuS)	36'000	0	192'000
Gesamtbelastung der Gemeinde	312'000	293'000	318'000
Wegfall Mietertrag Wohnung Schulhaus		10'000	
Investitionskosten/Jahr (Abschreibungen inkl. Zins) – sofern wertvermehrend		5'000	
Kostenvergleich	312'000	308'000	318'000

Mitwirkungsverfahren

Die Schulkommission und die Lehrpersonen unserer Schule haben sich mit einem möglichen Modellwechsel in Oberthal intensiv auseinandergesetzt. Zusammen mit dem Gemeinderat wurde ein möglicher Schulmodellwechsel den Einwohner/innen in einem öffentlichen Mitwirkungsverfahren vorgestellt. In Zusammenarbeit aller wurden Anliegen und Fragen aufgenommen, diskutiert, abgeklärt und ausgewertet. Am dritten und letzten Treffen stimmte die Mehrheit der Teilnehmer des Mitwirkungsverfahrens für einen Antrag an den Gemeinderat, die Einführung eines durchlässigen Modells an der Oberstufe umzusetzen.

Anforderungen

Für eine durchlässige Oberstufe ist zusätzlicher Schulraum nötig. Aus diesem Grund würde die zurzeit leerstehende Wohnung im 2. Stock des Schulhauses umgenutzt.

Finanzielle Auswirkungen

Die einmaligen Kosten für die anstehenden Umbauarbeiten belaufen sich auf maximal Fr. 100'000.–; sofern die Umbaumaassnahmen wertvermehrend sind, müssen mit jährlichen Kosten (Abschreibung/Zins) von rund Fr. 5'000.– gerechnet werden. Die detaillierte Umbauplanung erfolgt erst, sobald die Gemeindeversammlung dem Schulmodellwechsel zugestimmt hat.

Als Grundlage für die Berechnung der wiederkehrenden Kosten gilt das Kalkulationstool der Erziehungsdirektion des Kantons Bern (Gehaltskostenberechnung). Es wurden drei Varianten berechnet, die auf die aktuellen Schülerzahlen der Oberstufe basieren:

- Variante I – Sekundarstufe 1 mit Besuch der Sekundarschule in Grosshöchstetten (wie bis anhin): 13 Schüler/innen (SuS) Realstufe in Oberthal / 3 Schüler/innen (SuS) Sek-Niveau in Grosshöchstetten
- Variante II – Sekundarstufe 1 durchlässig: 16 SuS in Oberthal (durchlässiges Modell)
- Variante III – Ohne Sekundarstufe 1 (Auslagerung): 16 SuS z.B. in Grosshöchstetten (durchlässiges Modell)

In finanzieller Hinsicht bewegen sich sämtliche Varianten in einem ähnlichen Kostenrahmen. Einzig bei der Variante III (ganze Oberstufe wird z.B. nach Grosshöchstetten ausgelagert) kann der Posten «Entschädigung an Grosshöchstetten» durch schwankende Schülerzahlen oder auch durch eine Erhöhung dieser Entschädigung an die Nachbargemeinde stark variieren.

Ergebnis Finanzierung bei Einführung des durchlässigen Modells an der Oberstufe:

- Einmalige Investition für Umbauarbeiten (Kostendach) max. Fr. 100'000.–
- Wiederkehrende Kosten Gemeinde (inkl. Abschreibung Investitionskosten und Einberechnung Wegfall Mietertrag der Wohnung im Schulhaus) Fr. 308'000.–
- Die Kosten sind aus eigenen Mitteln finanzierbar und gemäss Finanzplan tragbar.

Fazit

In der heutigen Zeit ist Selbstorganisation, Zeitmanagement und Teamarbeit sehr wichtig, damit wir nicht in der grossen weiten Welt der Medien und in der Einsamkeit versinken. Die Qualitäten, die unser ländlicher Lebensraum bietet, können wir gerade mit dem Erhalt der Schule im Dorf beibehalten. Die Schulkommission, das Kollegium und der Gemeinderat befürworten den Schulmodellwechsel. Nun sind die Bürgerinnen und Bürger von Oberthal gefragt, an der Gemeindeversammlung über die Zukunft unserer Schule abzustimmen.

Antrag des Gemeinderates

- 1. Beschluss über die Einführung des durchlässigen Modells an der Oberstufe voraussichtlich ab Schuljahr 2021/2022**
- 2. Kenntnisnahme des Kostendachs von max. Fr. 100'000.– für die notwendigen Umbauarbeiten.**

3. Jungbürgererehrung 2020

Anlässlich der Gemeindeversammlung werden folgende Jungbürgerinnen und Jungbürger mit Jahrgang 2001 geehrt und erhalten den Bürgerbrief:

- Eggimann Cyril
- Fankhauser Simon
- Jenni Danja-Céline
- Kropf Anna
- Tschan Damaris

4. Verschiedenes und Informationen

Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat hat an den letzten Sitzungen unter anderem folgende Geschäfte beraten oder Beschlüsse gefasst:

- Transportkostenentschädigung: Beratung über Neuregelung der Entschädigung.
- Informatik Primar- und Realschule: Genehmigung Nachkredit in der Höhe von Fr. 5'000.– für den wiederkehrenden Unterhalt und Betrieb der ICT.
- Strassensanierung Rutschiegg: Kenntnisnahme der Abrechnung mit einer Kreditunterschreitung von rund Fr. 2'200.–.
- Aussenbeschattung Turnhalle: Kenntnisnahme der Abrechnung mit einer Kreditunterschreitung von rund Fr. 1'300.–.
- Gemeinderechnung 2019: Genehmigung der Jahresrechnung 2019 und Verabschiedung zu Händen des Rechnungsprüfungsorgans und der Gemeindeversammlung.
- Teilrevision Ortsplanung: Genehmigung vorgeschriebene Ausscheidung der Gewässerräume und Harmonisierung der Begriffe und Messweisen im Bauwesen zu Händen des Mitwirkungsverfahrens.
- Strassensanierung mit Einbau Betonspuren Alterswil-Zäziwil: Kenntnisnahme der

- Kreditabrechnung und Bewilligung eines Nachkredites in der Höhe von rund 1'100.–.
- Primar- und Realschule: Genehmigung Einführung durchlässiges Modell an der Sekundarstufe 1 (Oberstufe 7. – 9. Klasse) und Verabschiedung zu Händen der Gemeindeversammlung.
- Altersleitbild: Beschluss über die Aktualisierung des Altersleitbildes in Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden.
- Gemeindeversammlung: Festlegen der Traktandenliste.
- Anzeiger Konolfingen: Beratung der Geschäfte der Delegiertenversammlung.
- Gemeindeverband ARA Oberes Kiesental: Beratung der Geschäfte der Abgeordnetenversammlung.
- Gemeindefaktor: Genehmigung Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 101'000.– (fakultatives Referendum) für die Neubeschaffung eines Gemeindefaktors und Beschluss über die Arbeitsvergabe.

Teilrevision Ortsplanung – Änderung Baureglement BMBV und Zonenpläne Gewässerräume

Die baurechtliche Grundordnung der Gemeinde Oberthal besteht aus dem Zonenplan und dem Baureglement. Aufgrund von Änderungen der übergeordneten Gesetzgebung muss die baurechtliche Grundordnung ergänzt bzw. angepasst werden. Der Revisionsbedarf entsteht durch die Verordnung über die Begriffe und Messweisen im Bauwesen (Harmonisierung Baubegriffe und Messweisen) und durch die neue Gewässerschutzgesetzgebung (Ausscheidung Raumbedarf von Fliessgewässern).

Harmonisierung der Begriffe und Messweisen im Bauwesen

Das Baurecht ist in der Schweiz kantonal geregelt. Das führt dazu, dass die entsprechenden Bestimmungen, Begriffe, Definitionen und Messweisen zum Teil verschieden sind. Dies hat kantonsübergreifend zuweilen zu Missverständnissen geführt.

Aus diesem Grund hat der Regierungsrat des Kantons Bern den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) beschlossen und die Verordnung über die Begriffe und Messweisen im Bauwesen (BMBV) in Kraft gesetzt. Die Gemeinden sind nun verpflichtet, ihre baurechtliche Grundordnung an die neuen Begriffe und Messweisen anzupassen.

Die wesentlichen Änderungen betreffen das massgebende Terrain, die Gebäude und Gebäudeteile, die Höhen, Abstände und Abstandsbereiche. Die bisher angewandten Begriffe und Messweisen (z.B. Gebäudehöhen, Bruttogeschossflächen) müssen durch

die neuen Vorgaben der BMBV ersetzt und allenfalls umgerechnet werden.

Neue Gewässerschutzgesetzgebung

Mit dem revidierten eidgenössischen Gewässerschutzgesetz erhalten die Gemeinden den Auftrag, die Gewässerräume gemäss den neuen gesetzlichen Bestimmungen grundeigentümergebunden festzulegen. Der Gewässerraum bezweckt, dass die natürlichen Funktionen, der Hochwasserschutz und die Gewässernutzung gewährleistet sind.

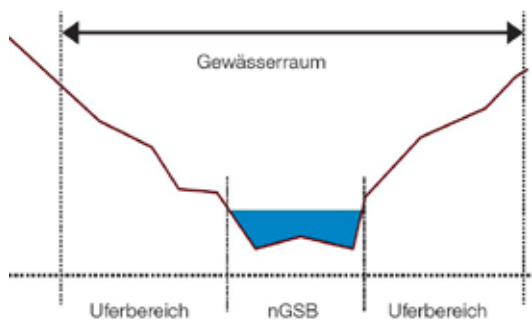
Bisher wurde im Baureglement ein Bauabstand zum Gewässer definiert. Neu wird der Gewässerraum als Korridor im Zonenplan Gewässerräume grundeigentümergebunden festgelegt.

Der Gewässerraum steht dem Gewässer zur Verfügung und gewährleistet insbesondere den Schutz von Hochwasser. Er dient aber auch dem Unterhalt der Gewässer. Zudem verringert ein ausreichender Abstand zwischen Gewässer und Nutzfläche den Eintrag von Nähr- und Schadstoffen. Die Ausscheidung von Gewässerräumen hat demzufolge auch Konsequenzen auf die Nutzung der betroffenen Flächen. Der Gewässerraum soll grundsätzlich von Bauten und Anlagen freigehalten und nur noch extensiv genutzt werden.

Die Breite des Gewässerraums wurde nach der bundesrechtlichen bzw. kantonalen Gesetzgebung für jeden Gewässerabschnitt ausgeschieden. Bei eingedolten Gewässern, deren Lage nur aus dem Gewässernetz des Kantons Bern bekannt ist, wurde auf die Fest-

legung der Gewässerräume gemäss Bundesrecht verzichtet.

Auch bei Gewässerabschnitten im Wald kann gemäss Bundesrecht auf die Festlegung eines Gewässerraums verzichtet werden.



*nGSB: natürliche Gerinnesohlebreite

- Zonenpläne Gewässerräume (neu)
- Baureglement (Ergänzung und Anpassung)

Der Gemeinderat hat die Plangrundlagen an seiner Sitzung im März 2020 zuhanden der öffentlichen Mitwirkung verabschiedet. Es liegen in der Zeit vom 22. Mai 2020 bis und mit 22. Juni 2020 folgende Unterlagen zur Einsichtnahme auf:

- 3 Zonenpläne Gewässerräume
- Änderung Baureglement
- Erläuterungsbericht (informativ)

Die Unterlagen können in der Gemeindeverwaltung während den ordentlichen Schalteröffnungszeiten oder auf der Webseite www.oberthal.ch eingesehen.

Während der Auflagefrist kann jedermann schriftlich und begründet Einwendungen erheben und Anregungen unterbreiten.

Der Gemeinderat dankt der Bevölkerung für das Interesse und für die aktive Mitarbeit.

Weiteres Vorgehen – öffentliches Mitwirkungsverfahren

Mit der Teilrevision der Ortsplanung nimmt die Gemeinde die ihr delegierten Aufgaben wahr. Folgende kommunale Planungsinstrumente sind von der Teilrevision betroffen:

Familienergänzende Kinderbetreuung – Betreuungsgutscheine ab 1. August 2020

Das Wichtigste in Kürze

- Die Gemeinde vergünstigt den Besuch einer Kita oder einer Tagesfamilie in dem sie den Eltern Betreuungsgutscheine ausgibt.
- Die Wohngemeinde der Eltern sowie die Kita/Tagesfamilienorganisation müssen zum Betreuungsgutscheinsystem zugelassen sein.
- Die Eltern können den Gutschein im ganzen Kanton einlösen.
- Ein Gesuch für einen Betreuungsgutschein stellen die Eltern auf www.kiBon.ch oder via Papierformular (Ausnahme).
- Die Familie muss einen Bedarf nach familienergänzender Kinderbetreuung ausweisen können.
- Bei der Berechnung des Gutscheins wird das Einkommen und Vermögen der Eltern sowie die Familiengrösse berücksichtigt.
- Die Kita oder die Tagesfamilienorganisation zieht den Gutscheinbetrag von der monatlichen Rechnung an die Eltern ab.

Der Gemeinderat Oberthal hat beschlossen, im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung per 1. August 2020 auf das Betreuungsgutscheinsystem umzustellen.

Gutscheine werden ausgegeben für vorschulpflichtige und schulpflichtige Kinder bis zum Abschluss des Kindergartens. Sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, werden Gutscheine auch für schulpflichtige Kinder nach Abschluss des Kindergartens abgegeben, sofern die Betreuung in Tagesfamilien stattfindet.

Auf eine Einschränkung der Betreuungsgutscheine wird vorerst verzichtet. Sofern die Ausgaben für die Gutscheine erheblich ausfallen, wird der Gemeinderat eine Beschränkung der Gutscheine prüfen.

Ausführlichere Informationen und der genaue Verfahrensablauf sind auf der Webseite der Gemeinde www.oberthal.ch aufgeschaltet.

Weitere Auskünfte zum Thema finden Sie auch auf der Webseite der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern www.gef.be.ch im Bereich der Familie.

Baubewilligungen

Das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland oder der Gemeinderat haben seit der letzten Ausgabe folgende Baubewilligungen erteilt:

- Hofer Hans Rudolf und Monika, Abbruch Garten / Neubau Schopf mit Güllengrube / Abbruch Hühnerhaus mit Neubau Garten und Abstellraum, Höhe 13e / Höhe 13b
- Jacober Simon, Abbruch und Wiederaufbau Schopf mit Erweiterung in Hangrichtung, oberer Schönenwasen 2e
- Wälti Ursula / Balsiger Annemarie, Ersatz Öl-/Holzheizung durch Wärmepumpe, Alterswil 131

Änderung bei der Regelung von Feuerbrand ab 2020

Der Feuerbrand erfüllt aufgrund dessen Verbreitung in der Schweiz die Kriterien für die Regulierung als Quarantäneorganismus nicht mehr (Ausnahme: Schutzgebiet im Kanton Wallis). Die Pflanzenschutzorganisation für Europa und den Mittelmeerraum (EPPO) empfahl im 2018 die Regulierung des Bakteriums als geregelter Nicht-Quarantäneorganismus auf Pflanzgut der bekannten Wirtspflanzen (Malus, Pyrus, Cydonia, Sorbus etc.). Dieses Pflanzgut muss weiterhin frei von Feuerbrand sein, wenn es für die gewerbliche Nutzung bestimmt ist (landwirtschaftliche Obstproduktion, gewerbliche Nutzung als Zierpflanze). Mit Ausnahme des Schutzgebietes (Kanton Wallis) ist ansonsten der Feuerbrand grundsätzlich nicht mehr melde- und bekämpfungspflichtig.

Seit 1. Januar 2020 gilt das neue Pflanzengesundheitsrecht. Deshalb sind ab sofort alle Landbesitzerinnen und Landbesitzer für die Kontrolle von Feuerbrand selber zuständig. Bekämpfung bedeutet Rückschnitt oder Rückriss; Rodungen sind nicht mehr zwingend nötig. Falls Sie Feuerbrand auf Ihrem Grundstück bemerken und Sie diesen nicht selber bekämpfen möchten, dürfen Sie sich nach wie vor bei Patrick Roth, Reutegraben 51, 3531 Oberthal, unter der Nummer 031 711 08 18 melden. Leider sind die Kosten jedoch nicht mehr über den Bund finanziert und müssen deshalb selbst getragen werden.

Bei Fragen dürfen Sie sich gerne bei Patrick Roth oder bei der Gemeindeverwaltung melden.

Abfallstatistik 2019

Folgende Abfallmengen sind in unserer Gemeinde in den letzten Jahren angefallen:

	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Kehricht (t)	82.02	84.55	81.19	77.91	81.45	80.78	80.72	88.34	87.07	85.16
Sperrgut (t)	10.79	07.41	07.73	06.88	04.99	06.63	08.16	10.94	12.20	12.38
Glas (t)	06.62	09.77	13.08	06.68	09.98	13.19	10.22	13.52	09.36	12.80
Papier und Karton (t)	27.52	31.17	33.88	34.30	34.18	38.25	39.58	39.81	42.64	43.06
Altmetall (t)	22.26	19.48	20.44	13.04	18.66	24.57	17.28	25.50	28.68	23.62
Grüngut (t)	35.97	31.42	31.91	45.86	34.63	40.16	37.58	36.66	40.46	30.02



Herzliche Gratulation zum Geburtstag

Folgende Bürger feiern im März, April und Mai 2020 ihren hohen Geburtstag:

90-jährig	Pfister Alfred Fankhauser Trudi	23. Juni 1930 23. Juli 1930
75-jährig	Schwarz Margrith	5. Juli 1945



Freizeitanlage «Bauplatz» in Oberthal

Der Sommer kommt und damit kann unsere beliebte und gepflegte Freizeitanlage auf dem «Bauplatz» wiederum vermehrt benützt werden. Die Anlage liegt im Wald und damit sind die Vorschriften der Waldgesetzgebung für alle Nutzer gültig. Über diese haben wir bereits ausführlich informiert.

Bitte denken Sie daran:

- Die ausführlichen Benützungsregeln können Sie auf unserer Homepage nachlesen oder bei der Gemeindeverwaltung Oberthal beziehen. Es gelten im Speziellen:
 - ein Fahr- und Parkverbot im Wald und den Waldstrassen
 - Brennholz bitte von zu Hause mitbringen (es hat nur einen kleinen Vorrat)
 - Ihren Abfall entsorgen Sie zu Hause mit dem Hauskehricht und nicht auf dem Bauplatz
 - Tragen Sie Sorge zum Inventar
- Der «Bauplatz» ist ein öffentlicher Platz und kann nicht reserviert werden. Gerne nimmt die Gemeindeverwaltung Oberthal unter der Nummer 031 710 26 26 Anmeldungen von grösseren Gruppen entgegen, damit bei Anfragen von anderen Nutzern auf eine grössere Belegung hingewiesen werden kann.

- Die Nutzung der Freizeitanlage «Bauplatz» ist gratis. Gerne dürfen Sie aber an die Kosten für die Toilette und die Platzbetreuung beim vorhandenen «Kässeli» einen Batzen einwerfen oder einen Betrag an die Finanzverwaltung Oberthal (CH40 0900 0000 3000 6688 9) überweisen.
- Sehr gerne nehmen wir auch Brennholzspenden entgegen!

Laden Sie das Brennholz jedoch nicht einfach beim «Bauplatz» ab, sondern melden Sie sich vorgängig bei unserer Platzwartin, Anita Röthlisberger, unter der Nummer 031 711 13 71, um die Lieferung und den Lieferort zu vereinbaren.

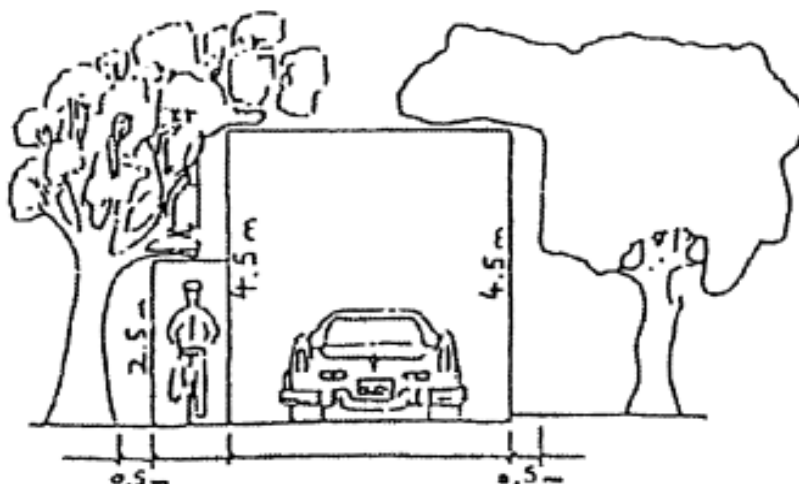


Bepflanzung von Einfriedungen an öffentlichen Strassen

Wie alle Jahre geben wir die Regeln und Bestimmungen dazu bekannt:

- Hecken, Sträucher, Anpflanzungen müssen seitlich mindestens 50 cm Abstand vom Fahrbahnrand haben. Überhängende Äste dürfen nicht in den über der Strasse freizuhaltenden Luftraum von 4,5 m Höhe hineinragen; über Geh- und Radwegen muss eine Höhe von 2,5 m freigehalten werden.
- Die Wirkung der Strassenbeleuchtung darf nicht beeinträchtigt werden.
- Bei **gefährlichen Strassenstellen** längs öffentlicher Strassen und entlang von Radrouten, insbesondere bei Kurven, Einmündungen, Kreuzungen dürfen höherwachsende Bepflanzungen aller Art inkl. Geäste die Verkehrsübersicht nicht beeinträchtigen, weshalb ein je nach den öffentlichen Verhältnissen ausreichender Seitenbereich festzuhalten ist.

- Nicht genügend geschützte Stacheldrahtzäune müssen einen Abstand von 2 m von der Grenze des öffentlichen Verkehrsraumes haben.
- Die Strassenanstösser werden hiermit gebeten, die Äste und andere Bepflanzungen **bis zum 31. Mai 2020** und im Verlaufe des Jahres nötigenfalls erneut auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden.





Ferienzeit = Reisezeit!

Sind Ihre Ausweispapiere noch gültig?

Beachten Sie bitte die nachstehenden Informationen über das Antragsverfahren für Pässe und Identitätskarten

Zuständig für die Ausstellung von sämtlichen neuen Ausweispapieren sind die Ausweiszentren in Bern, Thun, Langnau i.E., Langenthal, Interlaken, Biel und Courtelary.

Vorgang zur Ausweisbeantragung

1. Rechtzeitig einen Termin reservieren per Telefon 031 635 40 00 oder Internet www.schweizerpass.ch
2. Bringen Sie folgende Unterlagen zu Ihrem Termin beim Ausweiszentrum Ihrer Wahl mit:
 - Alter Pass oder/und Identitätskarte
 - Niederlassungsausweis (bei erster Beantragung eines Ausweises)
 - Wenn ein Ausweis für ein Kind bestellt wird: Ausweis der begleitenden, sorgeberechtigten Person und Ausweiskopie der nicht begleitenden, sorgeberechtigten Person, Familien- oder Geburtschein, Sorgerechtsnachweis (bei geschiedenen/nicht verheirateten Eltern)
 - Dokumente für amtliche Ergänzungen, etc.
 - Es muss **kein** Foto mehr mitgebracht werden.

Die Lieferfrist für Pass und Identitätskarte beträgt maximal 10 Arbeitstage ab Vorsprache beim Ausweiszentrum.

Folgende Reiseausweise können beantragt werden:

Der biometrische Pass 10

Der E-Pass 10 ist für Reisen weltweit. Zu beachten sind die Einreisebestimmungen des Reiselandes (Gültigkeit / Visa). Auf dem Chip werden zusätzlich zum Gesichtsbild und zu den Ausweisdaten zwei Fingerabdrücke gespeichert.

Provisorischer Pass

Der provisorische Pass ist für «Notfälle», sofern die Zeit bis zur Ausstellung eines ordentlichen Passes oder einer Identitätskarte nicht abgewartet werden kann. Dieser wird aber der Person nach der Wiedereinreise in die Schweiz an der Passkontrolle wieder entzogen.

Identitätskarte

Die Identitätskarte (ID) ist für Reisen im europäischen Raum und zur Identitätsbestätigung im Inland (z.B. Post, Bank) bestimmt. Die ID wird weiterhin ohne elektronisch gespeicherte Daten ausgestellt.

Kombi-Angebot für Pass 10 und ID

Auch weiterhin kann ein kostengünstigeres Kombi-Angebot gekauft werden. Dieses ist nur gültig, wenn der Pass 10 und die Identitätskarte gleichzeitig beantragt werden.

Gebühren

Identitätskarte

Erwachsene (gültig 10 Jahre)	Fr. 70.00
Kinder bis 18 Jahre (gültig 5 Jahre)	Fr. 35.00

Pass 10

Erwachsene (gültig 10 Jahre)	Fr. 145.00
Kinder bis 18 Jahre (gültig 5 Jahre)	Fr. 65.00

Kombi-Angebot (ID und Pass 10)

Erwachsene	Fr. 158.00
Kinder bis 18 Jahre	Fr. 78.00

Tageskarten Gemeinde

Wussten Sie, dass die Gemeinde Tageskarten der SBB **auch** zum Last-Minute-Tarif anbietet?

Eine Last-Minute-Tageskarte kostet nur **Fr. 30.–** (anstelle Fr. 42.–), sofern diese am Gültigkeitstag oder einen halben Tag davor gekauft wird.

Nutzen Sie dieses interessante Angebot!

Die zwei Tageskarten können bei der Käserei Reutegraben in Oberthal, Tel. 031 711 04 24, reserviert und bezogen werden.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Ausflug!

Individuelle Mitfahrgelegenheit

In der letzten Ausgabe des Oberthal aktuell haben wir nach Personen gesucht, die regelmässig eine gewisse Strecke fahren und bereit sind, eine Mitfahrgelegenheit anzubieten.

Leider sind auf unseren Aufruf bisher nur zwei Angebote eingegangen. Aus diesem Grund

suchen wir immer noch Automobilistinnen und Automobilisten, die bereits sind, Personen nach der «Conora-Krise» mitzunehmen.

Wir danken allen, die bei diesem Versuchsbetrieb mitmachen.

IG ÖV-Oberthal



Anmeldetalon für Mitfahrangebot

Sie fahren regelmässig die gleiche Strecke aus, ins oder durchs Oberthal? Sind Sie bereit, Personen für gewisse Strecken mitzunehmen? Dann füllen Sie diesen Talon aus und **geben Sie diesen bis spätestens Ende Juni 2020 bei der Gemeindeverwaltung ab**. Sie leisten damit einen Beitrag zur besseren Verkehrserschliessung von Oberthal.

Name und Vorname _____

Adresse _____

PLZ und Ort _____

Telefonnummer _____

Ich kann eine Mitfahrgelegenheit anbieten:

von (genaue Ortsbezeichnung) _____

via (genaue Ortsbezeichnung) _____

bis (genaue Ortsbezeichnung) _____

Ich fahre diese Strecke:

jeweils (Angabe Wochentage) _____

zwischen (möglicher Zeitraum) _____

Ich fahre die gleiche Strecke zurück:

zwischen (möglicher Zeitraum) _____

Hiermit bestätige ich, dass alle obenstehenden Kontaktdaten im Oberthal aktuell und auf der Gemeindefwebseite publiziert werden dürfen. Alle interessierten Personen können sich telefonisch bei mir melden. Mein Angebot gilt bis auf Widerruf.

Datum, Unterschrift _____

Informationen der Ausgleichskasse

Beitragspflicht für Nichterwerbstätige und Selbständigerwerbende

Nichterwerbstätige

In der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), Invalidenversicherung (IV) und Erwerbsersatzordnung (EO) gelten Personen als Nichterwerbstätige, die kein oder nur ein geringes Einkommen erzielen, namentlich:

- vorzeitig Pensionierte,
- IV-Rentenbezüger/innen,
- Empfängerinnen und Empfänger von Krankentaggeldern,
- Studierende,
- „Weltenbummler“,
- ausgesteuerte Arbeitslose,
- Geschiedene,
- Verwitwete,
- Ehegatten von Pensionierten, die nicht im AHV-Rententalter sind,
- Ehegatten von im Ausland erwerbstätigen Ehepartnern.

Unter gewissen Voraussetzungen gelten auch Personen als Nichterwerbstätige, die nicht voll und auf Dauer erwerbstätig sind (Teilzeitbeschäftigte).

Nichterwerbstätige entrichten Beiträge an die AHV/IV/EO ab dem 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahrs bis zum Erreichen des ordentlichen AHV-Alters (Frauen 64, Männer 65). Wer noch nicht als Nichterwerbstätige(r) erfasst ist, hat sich bei der AHV-Zweigstelle des Wohnorts zu melden. Dort sind Anmeldeformulare und das Merkblatt 2.03 über die Beitragspflicht von Nichterwerbstätigen erhältlich. Beides kann auch im Internet unter www.akbern.ch in der Rubrik AHV/IV/EO/ALV/FAK/FL-Beiträge eingesehen werden.

Selbständigerwerbende

In der AHV/IV/EO gelten Frauen und Männer als selbständigerwerbend, wenn sie

- unter eigenem Namen und auf eigene Rechnung arbeiten, indem sie z.B. nach Aussen mit eigenem Firmennamen auftreten, **und**
- in unabhängiger Stellung und auf ihr eigenes wirtschaftliches Risiko tätig sind, indem, sie z.B. Investitionen tätigen, Personal beschäftigen, ihre Betriebsorganisation frei wählen und für mehrere Auftraggeber tätig sind.

Ob eine versicherte Person im Sinn der AHV selbständigerwerbend ist, beurteilt die Ausgleichskasse **im Einzelfall für jedes Entgelt separat**. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, dass die gleiche Person für eine Tätigkeit als unselbständig-, für eine andere als selbständigerwerbend beurteilt wird. Massgebend für die Beurteilung der Ausgleichskasse sind die effektiven wirtschaftlichen Gegebenheiten, nicht die vertraglichen Verhältnisse.

Selbständigerwerbende entrichten Beiträge an die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), an die Invalidenversicherung (IV), an die Familienausgleichskasse, der sie angeschlossen sind und an die Erwerbsersatzordnung (EO) ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs. Sie sind dagegen nicht versichert gegen Arbeitslosigkeit und Unfall. Zudem fallen sie nicht unter das Obligatorium der beruflichen Vorsorge (BVG).

Anmeldeformulare und das Merkblatt 2.02 über Selbständigerwerbende können im Internet unter www.akbern.ch in der Rubrik AHV/IV/EO/ALV/FAK/FL-Beiträge eingesehen werden und sind bei den AHV-Zweigstellen erhältlich.

Schulkommission Infos

Rückblick

Digitale Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig sind viele Eltern mit dem Überangebot an Apps und der Informationsflut aus dem Internet nicht nur gefordert, sondern zum Teil auch überfordert. Am 3. März 2020 fand daher unter der Leitung von Frau Elvira Bühlmann von der Fachstelle Berner Gesundheit ein Gesamtelternabend zum Thema «Pausenlos online?» statt.

Als Einstieg zeigte sie den Anwesenden in Echtzeit, was während einer Minute weltweit im Internet alles abläuft. Falls Sie dies auch noch anschauen möchten, hier der entsprechende Link: <http://www.kaufda.de/info/apps-in-echtzeit/>.

Mit der Frage nach dem eigenen Onlineverhalten konfrontiert, wird schnell klar: wir greifen für alles Mögliche auf digitale Medien zurück: Sich einen Kochtipp holen, ein lustiges Video per WhatsApp versenden, Mails abrufen, Newsletter oder Wetterbericht lesen, Statusbilder begutachen... Kinder sind fasziniert von den digitalen Möglichkeiten. Mit dem Aussprechen von Verboten oder dem Einrichten von Filtern auf den Geräten ist es aber nicht getan. Vielmehr sollte man die Kinder bei ihrem Internetkonsum unterstützend begleiten. Damit dies gelingen kann, braucht es eine gute und vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Jugendlichen. Und wie so oft: wir Erwachsene haben eine Vorbildfunktion – auch in der Nutzung der digitalen Medien.

Freitag, der 13. März 2020, ein Unglückstag? Jedenfalls einer, der uns wohl allen im Gedächtnis bleiben wird. An diesem Datum hat der Bundesrat aufgrund der Corona-Pandemie die Schliessung aller Schulen verkündet. Die Lehrpersonen trafen sich umgehend zu einer Sitzung, an welcher der Fernunterricht organisiert und Material für alle Schülerinnen und Schüler zusammengestellt wurde. Bereits am Dienstag der Folgewoche konnten die Arbeitsaufträge im Schulhaus abgeholt werden. Nebst den Schulheften und Arbeitsbüchern erhielten die Kinder und Jugendlichen einen Wochenplan, nach welchem sie zu Hause selbstständig oder mit Hilfe der Eltern weiterarbeiten konnten. Ich spreche hier sicherlich nicht nur für mich, wenn ich sage,

dass die Familien dank dieses Plans einen guten Rahmen und eine hilfreiche Struktur für die neue und durchaus herausfordernde Aufgabe erhalten haben. Ein grosses **MERCI** an dieser Stelle an alle Lehrpersonen unserer Schule! Einmal mehr hat sich gezeigt, was ein gut funktionierendes Team in kürzester Zeit auf die Beine stellen kann. **Ihr seid spitze!**

Auch nach den Frühlingsferien musste der Fernunterricht noch weitergehen. Der Bundesrat plante die Öffnung der obligatorischen Schulen auf den 11. Mai 2020. Bis dahin wurden die Schülerinnen und Schüler mit neuem Material und neuen Arbeitspläne bedient. Zudem wurden verschiedentlich Lektionen, vor allem für die Kinder der oberen Jahrgänge, auch per Videokonferenz unterrichtet.

Personelles

Elisa Schmocker, welche sich einer Knieoperation unterziehen musste, konnte ihre Arbeit nach den Frühlingsferien wieder aufnehmen. Herzlich willkommen zurück!

Besten Dank an dieser Stelle nochmals an Johanna Fahrni, welche die Stellvertretung für Elisa übernommen hat.

Ausblick

Im Schuljahr 2020/21 wird die Basisstufe aufgrund vieler neu eintretenden Schülerinnen und Schüler nochmals dreistufig, das heisst Basisstufe 1 – 3, geführt. Diese Entscheidung wurde gemeinsam mit dem zuständigen Schulinspektor gefällt und von der Erziehungsdirektion bewilligt. Die Klassenstruktur bleibt somit analog zum aktuellen Schuljahr: Basisstufe (B1 – B3), Unterstufe (2. und 3. Klasse), Mittelstufe (4. – 6. Klasse) und Oberstufe (7. – 9. Klasse).

Tagesschule

Die Köchinnen der Tagesschule durften wiederum Spenden entgegennehmen. Besten Dank an Andrea Stalder und Ursula Zürcher für 50 Eier, Urs Bieri für 40 Liter Most, sowie Sonja Zaugg für 3kg Knöpfli. Weiter bedanken wir uns bei der Trauerfamilie von Fritz Steiner für die grosszügige Spende zuhanden der Tagesschule Oberthal.

Für die Schulkommission
Rosmarie Blaser



3. Quartalsstart

Nach der Sportwoche starteten wir das 3. Quartal gemeinsam mit zwei Gästen im Saal des Schulhauses. Der kleinere der beiden Gäste lag zu diesem Zeitpunkt noch gut versteckt in der Tasche des Hauptgastes, wird aber später noch für grosse Aufregung sorgen. Zu Besuch war nämlich Professor Dr. Christian Kropf, ein Spinnenforscher, der normalerweise an der Universität Bern unterrichtet. Er nahm die Schule Oberthal mit in die faszinierende Welt jener «Achtbeiner», die eigentlich keine unbekanntes Gäste in unserem Alltag sind. Je länger der Vortrag aber dauerte, um so deutlicher verstanden wir, dass unsere Vorstellungen über Spinnen nicht immer richtig sind, dass wir uns zu Unrecht vor unseren einheimischen Spinnen ekelnd oder sogar fürchten. Viele Kinder durften von ihren Erlebnissen mit Spinnen erzählen und einige stellten spannende Fragen, die Herr Kropf klar und mit beeindruckendem Wissen beantworten konnte. Und dann kam der zweite Gast ins Spiel. Seelenruhig zauberte Herr Kropf in einer Redepause ein grosses Konfiglas aus seiner Tasche – darin schwamm eine Vogelspinne, eingelegt und haltbar gemacht in einer Alkohollösung. Unter vielen «liiiihhhs» und neugierigen Blicken fischte Herr Kropf die Spinne aus dem Glas. Obwohl er uns versicherte, dass die Spinne seit vielen Jahren tot sei, so wirkte sie in seinen Händen doch seltsam lebendig. Ich staunte, wie viele Kinder sich traute, die Spinne anzufassen und zu streicheln. Das neue Wissen über die Welt der Spinnen hat mit vielen Vorurteilen aufgeräumt und einige Berührungängste abgebaut und ich bin sicher, dass wir die



nächste Spinne, die uns über den Weg krabbeln, mit anderen Augen betrachten werden.

Als wir uns von unseren beiden Gästen verabschiedet hatten, zügelten wir in die Turnhalle. Die Schülerinnen und Schüler konnten dort zum Abschluss des Vormittags an sieben Posten beweisen, dass auch sie wie eine Spinne unterwegs sein können. Es wurden Netze gewoben, Fäden gespannt, Hindernisse überkrabbeln und sogar Käfer gefangen – zum Glück waren jene aus Schoggi und sorgten somit für eine süsse Überraschung.

Selina Keller Zbinden



Mitwirkungsverfahren durchlässiges Modell Schule Oberthal

Schule Oberthal!? An einer solch gut funktionierenden Schule etwas zu verändern wäre doch übertrieben und nicht nötig oder?!

Da die Bildung immer individueller wird und die Möglichkeiten gross sind, lohnt es sich doch auch bei gut funktionierenden Abläufen mal genauer hinzusehen. Gerade unseren Kindern zuliebe, aber auch, dass wir als Gemeinde etwas gemeinsam anpacken und bewirken können. Vielleicht bringt dieses Mitwirkungsverfahren ja auch die Chance mit, dass die Gemeinde Oberthal sogar an Attraktivität gewinnt.

Somit wurden an drei Abenden in unserem Schulhaus gut strukturierte, gesprächige Treffen organisiert. Hierzu ein grosses Dankeschön an die Lehrerschaft und die Gemeindevertreter, dass uns als Bevölkerung die Chance gegeben wird, sich mit einzubringen. Generell wurde mal richtig informiert, wo wir uns mit der Schule Oberthal heute befinden, was ein durchlässiges Modell überhaupt ist und was weitere Möglichkeiten wären!

Hierbei stellte sich heraus, dass an unserer Schule bereits vieles in die Richtung eines durchlässigen Modells läuft, ohne dass der Unterricht danach aufgebaut und dem Modell grosse Beachtung geschenkt wurde. Die Situation an der Schule Oberthal wurde von den Anwesenden für gut befunden, weshalb dann auch die Frage auftauchte, wieso man überhaupt etwas verändern und riskieren wolle. Zu diesem Zweck besuchte die Lehrerschaft auch andere Schulen, die das Modell, das für die Schule Oberthal in Frage käme, bereits anwenden. Diese Eindrücke wurden dann an einem Abend auch an die interessierten Bürgerinnen und Bürger weitergegeben und hinterliess bei den Besucherinnen und Besuchern einen sehr positiven Eindruck. Deshalb stellte sich auch hier plötzlich die Frage: «Warum soll man bei so positiven und guten Eindrücken nicht das Modell wechseln?»

Somit war klar, dass auch die negativen Veränderungen aufgezeigt werden müssen. Finanzen, Lehrpersonen, Raumplanung: was für Veränderungen kann ein solcher Systemwechsel mit sich ziehen? Aus diesem Grund wurde an einem Abend auch eine Kontragruppe aus interessierten Bürgerinnen, Bürgern und Lehrpersonen gebildet, um das Haar in der Suppe zu finden. Es wurden zwar

Argumente gefunden, jedoch konnten diese gegen die positiven Punkte nicht bestehen – weder inhaltlich noch mengenmässig.

Diese positiven Eindrücke aus den beiden ersten Treffen wurden dann auch durch den dritten Anlass bestätigt. Dieser fand grosses Interesse in der Gemeinde und somit war der Infoabend mit den Referentinnen der PH-Bern und unserem Kantonsbeauftragten gut besucht. Die Damen aus Bern gaben mit grosser Freude ihre gesamten Erfahrungen und Eindrücke weiter, was dem angestrebten Ziel noch den letzten positiven Schliff gab. Somit war für die Anwesenden klar, dass der Auftrag, ein durchlässiges Modell zu prüfen und auch einzuführen, an die Gemeinde weitergereicht wird. Auch, weil unser Schulhaus über genügend Räume und Platz verfügt (mit kleineren Umbaumassnahmen).

Zum Abschluss stellte sich auch das Kollegium der Schule Oberthal voll hinter die angestrebte Veränderung, was für die Zukunft unserer Kinder und Schule nicht schöner sein könnte.

Marco Bieri, Vater einer Schülerin aus der Basisstufe 2

4. Teil, 20. Februar 2020

Nach der Lehrerfortbildung vom Januar besuchte Martin Küpfer wieder unsere Klassen. Wie letztes Mal startete die 2.+3. Klasse um 7.30 Uhr in der Turnhalle. Mit einem kleinen Spiel gegen uns Lehrer begann der Morgen. Sehr schnell merkten die Kinder, dass sie nur gewinnen konnten, wenn sie miteinander spielten und nicht jedes für sich schaute. Nachdem sie die erste Runde verloren hatten, machten sie eine Teambesprechung. Ihr Plan ging auf und sie gewannen diesmal gegen uns.

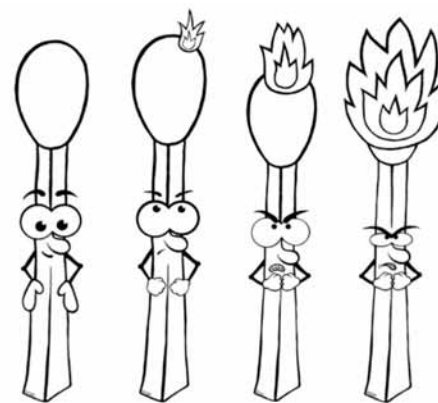
Nach dem Spiel besprachen sie im Kreis, was ihnen zum Sieg verholffen hatte. Es ist sehr wichtig, dass die Situationen, in denen sich die Kinder befinden, gleich anschliessend besprochen werden und sie ihre positiven Erlebnisse mit dem Zusammenspiel verbinden können. Das stärkt nicht nur das Miteinander sondern auch den Klassengeist.

Ihre nächste Aufgabe war, die Hochsprunglatte auf den Boden zu legen. Das ist ja leicht, werden nun viele denken. Aber die Aufgabe hatte so ihre Haken. Die Kinder durften nur ihre zwei Zeigefinger ausstrecken und die Latte wurde ihnen daraufgelegt, ohne dass sie diese festhalten durften und jedes Kind musste die ganze Zeit beide Finger an der Latte behalten. Naturgemäss hebt sich die Latte, weil ja alle mit den Fingern dranbleiben müssen. Nun war es spannend, die Reaktionen zu beobachten! Werden einzelne Kinder beschuldigt die Latte zu heben und nicht zu senken? Steigt der Puls und die Lautstärke? Übernimmt jemand die Führung oder finden sie gemeinsam eine Lösung? Erstaunlich schnell schafften sie es, die Latte auf den Boden zu legen. Sofort besprach Martin mit ihnen, was geholfen hat und was schwierig war. Nun kam die zweite Herausforderung. Anstatt der Latte legte er ihnen eine zusammengesetzte viel instabilere Zeltstange auf die Zeigefinger. Zusätzlich heizte er sie mit Kommentaren auf. Auch hier blieben die Kinder ruhig und schafften es schnell, die Stange auf den Boden zu legen.



Die letzte Hürde war ein Schreinermeter, mit welchem die Aufgabe noch schwieriger wurde. Ich machte Bilder von ihrem Gelingen, um das gute Gefühl, das sie nach dem Meistern der Aufgabe hatten, festzuhalten. Wieder besprach Martin mit ihnen, was geholfen hat und was Mühe gemacht hatte. (Diese Übung mit dem Schreinermeter könnt ihr selber an einem Gruppenanlass oder Fest ausprobieren. Es ist sehr amüsant!)

Er verwendete das Bild des Streichholzes. War ich gelassen (cool), hatte ich ein bisschen Feuer gefangen, viel Feuer gefangen oder stand ich kurz vor der Explosion? Diese Bilder sind für die Kinder einfach zu verstehen und helfen beim Benennen der Gefühle. Wer gelassen blieb, konnte sein Rezept dafür erzählen.



Bei der nächsten Übung war der Auftrag, dass sie in Zweiergruppen einen Turm aus Kapplahölzern bauen mussten. Immer abwechselungsweise ein Holz setzend. Welche Gruppe schafft den höchsten Turm? Das Gleiche machten sie in Vierergruppen.

Zum Abschluss durften sie noch miteinander kämpfen: Die Turnmatten waren die Kampfplätze. Alle Viere mussten stets auf der Matte sein und die Kinder achteten auf ihr eigenes Gefühl, ob es ihnen im Kampf noch wohl war und beobachteten dabei aber auch ihre Partner, ob es auch ihnen noch wohl war.

Danach waren unsere zwei Lektionen vorbei und wir gingen mit einem guten Gefühl zurück ins Klassenzimmer. Um dieses Zusammengehörigkeitsgefühl präsent zu halten, druckte ich ein paar Bilder von diesem Morgen aus und hängte sie im Zimmer auf. Diese Bilder können wir als Ressourcen nutzen, falls es zu schwierigen Situationen in der Klasse kommt.

Susanne Blank

Überraschung Überraschung

Anlässlich des Geburtstags von Frau Henzi machte die Basisstufe eine spannende Kutschfahrt durch Oberthal. Schon lange hatte Frau Keller die Idee, ihrer neuen Arbeitskollegin den Schulweg und das Zuhause der einzelnen Basisstufenkinder zu zeigen. So plante und organisierte sie die Reise gemeinsam mit den Eltern der Kinder und dem Lehrerkollegium als Geburtstagsüberraschung. Das Geheimnis blieb bis zum Schluss gut gehütet und niemand verriet auch nur ein kleines Wörtchen.



Hausi und sein Bruder Edu führten uns sicher mit den beiden Pferden von Haus zu Haus. So wurde der Lehrerin und auch den Schülerinnen und Schülern die Häuser und Höfe der Kinder gezeigt. Bei allen wurden wir von den Eltern herzlich mit diversem Gebäck und warmem Getränk als Wegproviant empfangen. Die Anstrengung der Pferde war deutlich sichtbar und deshalb wurden sie von den Schülerinnen und Schülern tüchtig angefeuert. Zwischendurch überbrückten wir die Reise kurz zu Fuss durch Wald und Feld, um die Pferde zu entlasten. Trotz des trüben und garstigen Wetters war diese Rundreise durch Oberthal ein voller Erfolg und bleibt in wunderbarer Erinnerung.

Cora Henzi und Hanna Keller



Was für eine spezielle Zeit!

Die ausserordentliche Lage, die das Land beherrscht(e), beeinflusste auch die Schule und den Unterricht stark. Sie stellte den Schulalltag auf den Kopf und sowohl Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer wie auch die Eltern wurden vor eine grosse Herausforderung gestellt. Die Kinder mussten trotz Fernbleiben vom Schulhaus unterrichtet werden. Um die Eindrücke und Erlebnisse dieser Zeit festzuhalten, mussten die Schülerinnen und Schüler unter anderem täglich einen Tagebucheintrag machen. Diese werden wir

sobald wieder normaler Unterricht stattfindet, austauschen und gemeinsam auf diese Zeit zurückschauen. Damit auch ihr, liebe Leserinnen und Leser, einen Einblick habt, was uns während dieser Zeit alles beschäftigte und wie unser Alltag aussah, lassen wir auf den folgenden Seiten jede Stufe zu Wort kommen. Durch Berichte und Fotos zeigen wir euch auf, wie der Fernunterricht in den verschiedenen Stufen funktioniert hat und welche Arbeiten während dieser speziellen Zeit entstanden sind.

Fernunterricht in der Basisstufe

Die Kinder der Basisstufe hatten den Auftrag pro Woche ein Mandala zu legen. Auch die Lehrerinnen haben ihre Eindrücke der Fernunterrichtszeit in einem Mandala festgehalten.

Hanna Keller und Cora Henzi



Fernunterricht vor den Frühlingsferien

Als am 13. März 2020 der Entscheid kam, dass die Schulen bis auf Weiteres geschlossen werden, schluckte ich einmal hart und konnte kaum glauben, dass diese Situation tatsächlich eingetroffen war.



Am Montagmorgen trafen wir uns als Kollegium zu einer Sitzung, um unser weiteres Vorgehen zu besprechen. Danach konnten wir uns ans Vorbereiten machen.

Was packe ich in den Wochenplan, wo kann ich weiterfahren, was muss ich weglassen, welche Themen können die Kinder möglichst selbstständig bearbeiten? Danach schnürte ich das Bündel mit dem Material, das die Schülerinnen und Schüler in den nächsten beiden Wochen brauchten, um zuhause arbeiten zu können. Arbeitsbücher- und -hefte, Deutschdossiers und Werkarbeiten, Zeichenaufträge und Grammatikhefte lagen am Dienstag auf den Pulten bereit. Gestaffelt kamen die Eltern und/oder Schüler/innen vorbei. Ein bisschen beklemmend war die Situation. Wie kommen die Kinder und Eltern mit den neuen Umständen zurecht, wann sehen wir uns wieder, was geschieht alles in dieser Zeit?

Ich genoss den kurzen Kontakt, den wir bei der Übergabe hatten.

Danach war nach der ganzen Emsigkeit der letzten eineinhalb Tagen plötzlich ein Loch. Das Klassenzimmer war leer, die Aufträge und Materialien verteilt.

Doch schon kurz danach erhielt ich die ersten Fotos von Müttern, die super Ideen zur Organisation des Fernunterrichts hatten.

In den nächsten Tagen war ich für Fragen und Unklarheiten per Telefon und Whatsapp erreichbar und freute mich jeweils, wenn ich Fotos zugeschickt bekam. Daneben musste der zweite Wochenplan erarbeitet werden, den ich nur noch per Mail versandte. Am Freitag vor den Frühlingsferien erhielt ich von allen Schülerinnen und Schülern eine Sprach-



nachricht, auf welcher sie mir einen Text vorlasen, den sie als Aufgabe geübt hatten.

Die Rückmeldungen, die ich bekam, waren sehr aufmunternd. Auch stellte sich heraus, dass sich alle nach einer Woche gut eingerichtet hatten und gut mit dem Unterrichten zurechtkamen. Dennoch genoss ich die anschließenden Ferien sehr. In der letzten Ferienwoche wussten wir, dass es mit dem Fernunterricht weitergehen würde und ich begann wieder Material zusammenzustellen. Unterdessen hatten wir unsere Kollegiumskonferenzen per Video abgehalten und hatten gemerkt, dass das ganz gut klappte. So konnte ich für den neuen Wochenplan auch Sequenzen einplanen, die wir per Video mit den Kindern werden abhalten können, um so auch neue Themen einzuführen. Nun bin ich gespannt, wie das alles klappen wird. Stand heute dürfen am 11. Mai die Schulen wieder öffnen. Wir werden sehen.

Susanne Blank



Die Mittelstufe im Fernunterricht

Lehreralltag

Normalerweise betreten wir das Klassenzimmer und machen die Schülerinnen und Schüler darauf aufmerksam, dass der Unterricht nun beginnt oder weitergeht. Alle setzen sich an ihre Plätze und wir warten, bis sich alle «eingenistet» haben, um danach den Unterricht zu starten. Hausaufgaben können genauso kontrolliert, wie neue Lerninhalte an der Wandtafel oder am Beamer eingeführt werden. Wenn Schülerinnen und Schüler gedanklich abschweifen, bemerken wir dies schnell und «holen» sie ins Klassenzimmer zurück. Fragen beantworten wir vor Ort und können an den Gesichtsausdrücken beobachten, ob die Erklärung wohl verständlich war oder nicht. In der Pause besteht die Möglichkeit nachzufragen, ob der Zahnarzttermin am Vortag wirklich so schmerzhaft war wie angenommen, wie es dem kranken Kaninchen aktuell geht oder ob dies ein neuer Pullover oder der einer älteren Cousine sei. Halt ein normaler Schulalltag – so selbstverständlich.

Tja und plötzlich – übers Wochenende – verändern sich die so selbstverständlichen Schulbedingungen.

Plötzlich müssen wir uns daran gewöhnen, dass wir die Schülerinnen und Schüler nur noch virtuell sehen, dass wir den Gesichtsausdruck wegen der Verbindungsprobleme vielleicht nicht mehr auf den ersten Blick deuten können oder dass ständig irgendwelche Töne erklingen, weil uns jemand auf irgendeinem

Kanal – whatsapp, Mail, Videokonferenz, Chats – eine Frage stellt oder eine Hausaufgabe abliefern. Und ja, Sätze wie «Gsesch du mi?», «Ou, itz isch ds Biud iigfroe!», «Wart, ig teile schnäud dr Biudschirm mit dir», «Sie isch äue usegheit» oder «Bisch no da?» sind nun aktuelle Begleiter unseres Lehreralltags.

Aber auch wenn diese Zeit nebst den anstrengenden und ermüdenden Momenten unglaublich spannend und lehrreich ist, sei eines gesagt: Wie freuen uns, wenn wir «unsere» Schülerinnen und Schüler wieder etwas näher um uns haben – inkl. persönlichem Händedruck zur Begrüssung!

Selina Keller, Raphael Tröhler und Tabea Liebi

Schüleralltag

Ich war erschrocken als die Nachricht kam, dass die Schule geschlossen werden muss. Eigentlich hätten wir Mädchenturnen gehabt, aber das war nicht möglich wegen diesem blöden Virus. Wir spielten draussen noch «Farbenfangis» und gingen dann heim. Es war ein toller Abend gewesen.

Die Fernschule fand ich gar nicht so schlecht, auch wenn es manchmal ein bisschen stressig war. Ein Sofa ist eben schon bequemer als ein normaler Schulstuhl! Ich schreibe sehr gerne Geschichten oder Aufsätze auf dem Babycomputer (Chromebook). Wir durften den Laptop der Schule ausleihen. Er gehört unterdessen schon fast zu unserer Familie, ich glaube, ich behalte ihn dann gleich zu Hause ;-)!

Meine Lieblingsbeschäftigung in der ersten Woche im Auftrag der Schule war die Geschichte aus fünf Wörtern. Wann immer ich Zeit hatte, schrieb ich daran weiter. Die zweite Woche fand ich nicht so schön wie die erste, weil mir beim Wochentext mit dem Titel Frühling nicht so viel einfiel wie bei der Geschichte aus fünf Wörtern. Bei den anderen Fächern lief es mir nicht so leicht, da brauchte ich viel Unterstützung. Ich las auch viel.

Anja Schneider, 4. Klasse

Anfangs war es etwas speziell, weil man nicht so eine Struktur hatte wie in der Schule. Man

Die Lehrpersonen der Mittelstufe während ihren Videokonferenzen.



musste sich alles selbst organisieren. Ich jedoch habe mir anfangs einen Plan gemacht, was ich an diesem Tag mache. Morgens beim Frühstück habe ich mir Prioritäten gesetzt und diese durch den Tag aus umgesetzt. Später brauchte ich diesen sogenannten Plan nicht mehr, weil ich ganz genau wusste, was ich machen musste. Meine Lieblingsfächer gingen schnell von der Hand, die anderen gingen jedoch nicht so schnell, aber ich habe sie erledigt. Wir machten es immer so, dass wir vormittags arbeiteten und nachmittags auf dem Hof unsere Aufgaben erledigten. Es war eine spannende, herausfordernde Situation, die mir noch ewig in Erinnerung bleiben wird. Ich danke allen Lehrpersonen, die sich für uns eingesetzt haben.

Romina Stucker, 5. Klasse



So sieht es aus, wenn ich zuhause arbeite.

Diese Situation ist neu für mich. Es ist komisch aber irgendwie auch ein Erlebnis.

Das Doofe ist nur, dass man seine Freunde nicht mehr sehen kann und man zu Hause bleiben muss.

Amely Christen, 5. Klasse

Am 16. März 2020 hatte das Ganze angefangen: Alle Kinder durften nicht mehr zur Schule gehen. Zu 50% fand ich das gut und zu 50% auch schlecht, weil man ein bisschen die Kollegen vermisst. Aber auf der anderen Seite tut es auch gut, mal zu wissen, wie das ist. Schon

am 17. März 2020 konnten wir unsere ersten Hausaufgaben in der Schule abholen und machen. Per Videokonferenz konnten wir zusammen mit den Lehrern oder den Kollegen Hausaufgaben machen. Das heisst, dass ich es gut fand, aber nicht sehr gut.

Jonas Oppliger, 6. Klasse

Es war ein komisches Gefühl nicht in die Schule gehen zu können. Aber ich habe mich schnell daran gewöhnt. Wenn ich nicht nachkam, dann meldete ich mich bei den Lehrern per Mail oder per Videochat. Was manchmal auch nicht so einfach war, war die Zeit einzuteilen. Diese zwei Wochen waren eine neue Erfahrung und ich hoffe, dass wir nach den Ferien wieder in die Schule gehen können.

Emily Blaser, 6. Klasse

Elternalltag

Bei uns gab es Schule, Arbeit und Freizeit gemischt. Wir hatten keinen fixen Stundenplan. Aufstehen mussten die Kinder immer zur gleichen Zeit. Morgens um 8.00 Uhr gingen wir mit den Hunden spazieren. Die Kinder arbeiteten frei und selbstständig an ihrem Plan. Die letzten zwei Wochen waren spannend und abwechslungsreich. Die Lehrer waren immer da und haben sofort alle Fragen beantwortet.

Super Einsatz. Vielen Dank.

Heidi Fiechter, Mutter zweier Kinder aus der 4. und 7. Klasse



Praktischer Unterricht zuhause

Den Nutzen von Homeschooling – ohne jemandem zu nahe zu treten – verstehe ich nicht. Weshalb soll ich das Unterrichten meiner Kinder übernehmen, wenn dafür qualifizierte Lehrpersonen zur Verfügung stehen? Dass es mich dann doch «trifft», das hätte ich bis vor Kurzem nicht für möglich gehalten!

Zum Glück haben die Kinder in der Schule das selbstständige Arbeiten erlernt. Die IT-Kenntnisse – ich bin überrascht – sind doch schon recht gut! Wir erhielten gute Unterstützung von den Lehrpersonen mit der Zustellung von Wochenplänen. Auch durften sich die Kinder bei Fragen an die Lehrpersonen wenden. Somit musste ich nicht in die Rolle der Lehrerin schlüpfen. Eher in die Rolle der Polizistin: am Kontrollieren, ob die Arbeiten auch wirklich erledigt werden!

Und doch will ich das Positive nicht verschweigen: Die Kinder haben gelernt, ihren Tag selbst zu planen. Jeden Morgen haben sie ihr Tagesprogramm erstellt. Selbstorganisation und die Übernahme von Verantwortung; meines

Erachtens wichtige Fähigkeiten! Sie haben auch die Schule vermisst und wissen diese wohl nun besser zu schätzen.

Dank der frühlingshaften Temperaturen machte uns das Joggen in der Natur grossen Spass. Die Bewegung und die frische Luft waren willkommener Ausgleich zum Arbeiten am Chromebook oder Computer; die Energie musste ja irgendwie rausgelassen werden.

Ich persönlich bin einmal mehr – und vielleicht noch etwas mehr – dankbar für unsere Lehrpersonen und dass sie das Unterrichten im Normalfall übernehmen.

Die Lehrpersonen haben uns Eltern super unterstützt, Mehrarbeit geleistet und auch mal telefonisch nachgefragt. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön unseren geschätzten Lehrpersonen für ihr grosses Engagement!

So hoffen wir, dass nach den Frühlingsferien Normalität eintrifft und die Kinder wieder ihre Velos satteln und zur Schule fahren dürfen!

Cathrin Zbinden, Mutter zweier Kinder in der 4. und 5. Klasse.

Meine Kids in der 8. und 6. Klasse, denke ich, gehen schon selbständiger auf die Aufgaben los als jüngere. Wir sassen anfangs Woche zusammen und machten einen Plan, was sie täglich erledigen mussten. So konnte ich diversen Konflikten entgehen und meinen Arbeiten nachgehen. Im Grossen und Ganzen verlief alles gut, doch das Teeniealter besuchte uns auch zu Hause. Da passte so eine Sportlektion auch gut hinein. Eine Pause einlegen und ein Ping-Pong machen, oder Unihockey auf Rädern spielen oder doch mit «Mutti» und dem Nachbarshund einen Spaziergang durch den Wald machen. So war der Kopf von allen wieder durchgelüftet und wir konnten das Nächste angehen.

Ich wünsche allen gute Gesundheit und viel Kraft für diese Zeit, die uns auch Gutes auf den Weg geben kann.

Erika Oppliger, Mutter zweier Kinder in der 6. und 8. Klasse

Sportlicher Ausgleich zur Arbeit am Computer



Juhui Ferien – hallo Fernunterricht!

Am Freitag, 13. März 2020 geht es plötzlich schnell: Bundesrat Alain Berset verkündet, dass die Schweizer Schulen ab Montag geschlossen werden. Es dauert nicht lange, bis sich die ersten Schülerinnen und Schüler per Whatsapp bei uns Lehrpersonen melden:

«Grüässäch zäme, Himir iz Feriä?»

Nein. Der Kanton Bern kommuniziert noch am gleichen Tag, dass ab Montag, 16. März 2020 auf Fernunterricht umgestellt wird.

Dies bedeutet für die Oberstufe den vergleichsweise kleinsten Aufwand. Dank den im Januar 2020 angeschafften Chromebooks haben alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit einen Laptop nach Hause zu nehmen.

So weit, so gut. Was uns jedoch aus diesen zwei Wochen bleibt, sind folgende Erfahrungen:

Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe legen von Anfang an ein hohes Mass an Selbstständigkeit, Disziplin und Arbeitswille an den Tag. Dies beeindruckt uns sehr.

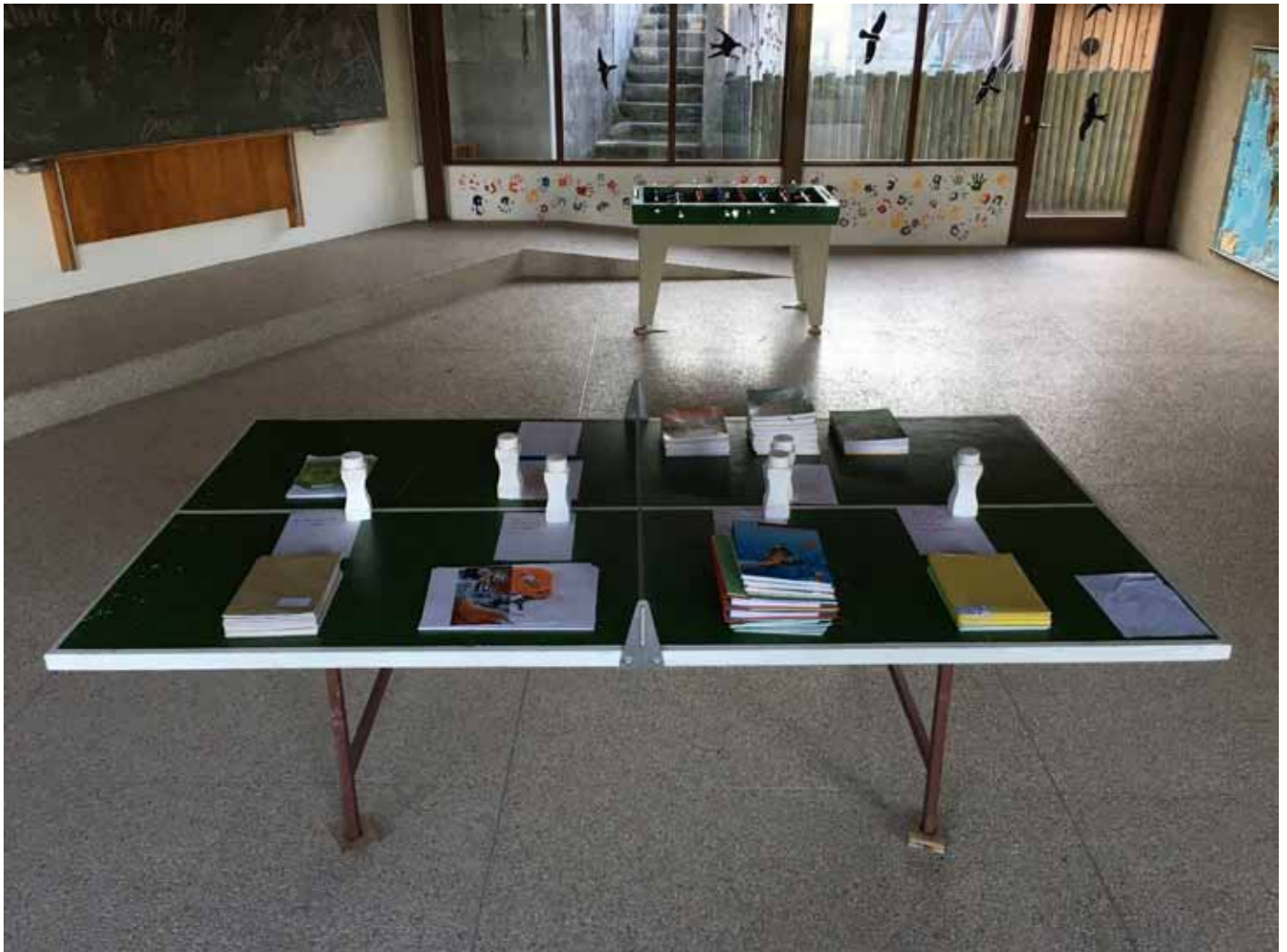
Aber die Schülerinnen und Schüler fehlen – eine Schule ohne Jugendliche ist still und leer. Umso wertvoller sind die zahlreichen Telefonanrufe und Videokonferenzen. Teilweise mehrmals täglich und von früh (6.00 Uhr) bis spät (21.00 Uhr).

Dennoch – der Unterricht an der Schule Oberthal lebt vom direkten Austausch, vom Augenkontakt, vom Diskutieren und Rückfragen, vom gemeinsamen Denken. Das funktioniert im Fernunterricht bisher nur ansatzweise.

Fazit nach rund zwei Wochen: Juhui Ferien – auf Wiedersehen Fernunterricht!

Christine Burkard und Sascha Wüthrich

*Materialrückgabe
zu Coronazeiten*



Geschichten aus der Mittelstufe

Während der Fernunterrichtszeit hatten die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe den Auftrag, eine Geschichte aus fünf Wörtern zu erfinden. Folgende fünf Ausdrücke haben die Lehrpersonen vorgegeben: Tiger, Polizei, überlegen, stolpern, traurig.

Hier möchten wir euch ein paar «Müsterchen» dieser Geschichten als Lektüre abbilden. Vielleicht seid ihr in der Corona-Zeit froh, um guten Lesestoff.

Gestreiftes Traumpaar

In einem Zirkuswagen eines spanischen Zirkus, liegt lustlos ein grosser, aber magerer Tiger. Dieser Tiger heisst Leobald. Früher ist er immer mit Freude durch die brennenden Reifen gesprungen und hat dem Clown die Hose zerrissen. Doch jetzt hat man seine Frau, die Tigerdame Fenja, an einen anderen Zirkus verkauft und er hat beschlossen, nicht mehr aufzutreten. Er ist einfach viel zu traurig dafür. Der Zirkusdirektor Alberto Diaz hat schon versucht, Leobald zu ermuntern, indem er eine andere Tigerin in sein Gehege gesperrt hat. Dieser Aufmunterungsversuch machte das Raubtier nur noch trauriger und seitdem hat Leobald fast nichts mehr gegessen. Alberto hat noch viele Versuche unternommen, um seinen Leo wenigstens dazu zu bringen mehr zu essen, aber alles was er tat, scheiterte.

Als er sieht, dass sein Tiger nicht mal mehr Hirsch isst, beschliesst Diaz den Tiger einzuschläfern. Auch wenn Leo traurig ist, sterben will er nicht. Also beschliesst er auszubrechen und seine Fenja zu suchen.

Er überlegt: Vor einer Woche, als ein Wagen Fenja abgeholt hatte, glaubte er so etwas wie «1000 en un techo» (dt.1000 in einem Dach) gelesen zu haben. Leo kann zwar ein paar Buchstaben lesen - er musste das einmal für eine Nummer üben - aber er hat das meiste erraten. «1000 un en techo», murmelt Leo.

Am nächsten Morgen kommt Diaz an das Gehege und sagt: «Tut mir leid alter Knabe, aber ich sah einfach keine Möglichkeit Fenja zu behalten. Ich bin mir sicher beim Zirkus «1000 en una noche» ist sie gut aufgehoben.» «1000 en una noche. 1000 in einer Nacht, nicht 1000 in einem Dach», denkt Leo. Alberto schliesst das Gehege auf und nimmt den Tiger an die Leine. Normalerweise lässt Leobald sich brav führen, aber dieses Mal zerrt er wie wild an seiner Leine. «Parada parada!», schreit der Direktor. Stopp aufhören! Als Leobald das nächste Mal zieht, kann Diaz die Leine nicht

mehr halten. Leo nutzt die Chance und rennt los. «Ven aqui!», brüllt Alberto – er solle herkommen. Doch Leobald hört das schon gar nicht mehr.

Der Tiger streift lange Zeit durch Spanien, bis er eines Tages in Burgos ankommt. Als er einen Zirkuswagen sieht, macht er sich sofort daran die Aufschrift zu entschlüsseln. «1000...e...en.....un..une...una..... no..noche! 1000 en una noche!», ruft er glücklich. «Leobald!», ruft eine vertraute Stimme. Leo ist überglücklich, denn er hat seine Fenja gefunden! «Keine Angst, ich hole dich hier raus», flüstert er. Geschickt fährt Leo seine längste Krallen aus und schliesst gekonnt den Käfig auf. Liebevoll reibt Fenja ihren Kopf an Leobalds.

«Na, hab ich dich gefunden. War gar nicht so einfach. Alberto wird sich freuen!», sagt ein grosser Mann zu Leo, der offensichtlich ein Polizist ist. «Was macht denn die Polizei hier?», fragt Fenja ängstlich. «Ich denke Alberto hat sie beauftragt, mich zu finden, aber jetzt lauf!», antwortet Leo und flieht. Eine wilde Verfolgungsjagd beginnt. Der Polizist ist ihnen dicht auf den Fersen, bis er schliesslich stolpert. Leobald und Fenja halten ausser Atem auf einer Lichtung im Wald an.

Als der Polizist die Lichtung findet und die Zwei sieht, wie sie verliebt herumtollen, muss er schmunzeln und murmelt: «Na, ihr seid mir ja ein gestreiftes Traumpaar.»

Der nette Polizist finanziert dem Zirkusdirektor Fenjas Futter, so dass er sie behalten kann.

Jara Blaser, 6. Klasse

Geschichte aus fünf Wörtern

Es war einmal ein armer Tiger, der im Zirkus lebte. Als er klein war, lebte er in Australien in einer kleinen Wüste. An einem schönen Tag ging der kleine Tiger Lino auf Entdeckungsreise in seiner Umgebung. Er sah eine schöne Landschaft, Bäume usw. Nach einigen Minuten blieb Lino eine Weile stehen, er sah ein komisches Ding, das vier Räder hatte. Als er näher heranging, packte ihn etwas von hinten. Es war ... Als er erwachte, war er in einer ganz anderen Umgebung, alles war grün. Lino fing an zu weinen. Als er nicht mehr weinte, sah er ein komisches Ding, es schaute ihn verwundert an und fragte, wer er sei und was ein Tiger in der Schweiz zu suchen habe? Danach war er fertig mit Erzählen und fragte was es sei? Danach antwortete es: «Ich bin ein Eichhörnchen und heiße Maia.» Maia fragte Lino, ob er kein zuhause habe. Die Antwort

von Lino war: «Ich bin in Australien zuhause.» «Dann kannst du bei mir wohnen, ich bin nämlich bis jetzt auch alleine.» So lebte der Tiger zwei Jahre sechs Monate und 46 Tage bei dem Eichhörnchen. Am nächsten Tag ging der Tiger hinaus, um Essen zu kaufen, auf dem Heimweg wurde es schwarz und er befürchtete es sei ein Mensch. Es waren wieder diese Typen, die ihn in die Schweiz entführt hatten, dachte er nur. Als er erwachte, war er in einem riesigen Zug mit Stäben eingeschlossen. Zwei Jahre vergingen und er war immer noch in diesem Zug mit Stäben. «Morgen werde ich ausbrechen», dachte Lino immer und immer wieder. An diesem Tag kam ein junges Mädchen und half ihm, dass er ausbrechen konnte. Als er befreit war, fragte Lino das Mädchen, warum sie ihm geholfen habe. Da antwortete das Mädchen: «Deine Mutter in Australien sagte mir, ich solle dich suchen.» Da brach Lino in Tränen aus und wusste nicht, ob er lachte mit Tränen oder weinte. Er hatte so Freude, dass er vernommen hatte, dass seine Mutter noch lebte. Zusammen machten sie sich auf die Reise wieder nach Australien zurück.

Vivienne Rentsch, 5. Klasse

Das Problem des Tigers

In den Wäldern Sibiriens lebt ein Tiger namens Timotheus. Er kann zufrieden sein mit seinem Leben, nur hat er Probleme mit dem Stolpern. Timotheus ist ein geschickter Jäger, aber er konzentriert sich ein bisschen zu sehr auf sein Opfer, denn er stolpert oft über grosse Wurzeln und andere Hindernisse. Darum entwischt ihm häufig sein Essen und er ist deshalb auch entsprechend dünn.

Tierschützer beobachten eine solche misslungene Jagd und überlegen, wie man diesem Tiger helfen könnte.

Schliesslich haben sie einen Plan: Sie wollen sich an Timotheus heranschleichen und eine Narkosen-Spritze in den hinteren Schenkel des Tigers schießen. Dann können sie ihn in ihr Tierspital transportieren und dort untersuchen.

Der kleine Sohn eines Tierschützers will auch mit auf die Suche nach dem Tiger, aber sein Vater erlaubt es nicht, denn er ist erst sieben. Traurig schlurft er zurück ins Haus. Die Tierschützer machen sich unterdessen auf den Weg. Als sie ausser Sichtweite sind, schleicht er ihnen nach. Sie finden den Tiger nicht. Weil sie schon weit gewandert sind, sind sie zu müde, um umzukehren und schlagen deshalb ihre vorsichtshalber mitgenommenen Zelte auf. Der kleine Bub, er heisst Tiro, will nach Hause, weil er merkt, dass er etwas Uner-

laubtes gemacht hat. Doch das Haus ist viel zu weit weg, als dass er noch hätte zurückgehen können und ausserdem dämmt es schon. Deshalb legt er sich unter einen Baum und schläft wie ein Murmeltier. Er merkt nicht, wie sich die Mutter daheim Sorgen um ihn macht. Als es gegen den Morgen zugeht, hält sie es einfach nicht mehr aus und ruft die Polizei.

Die Männer setzen die Suche nach dem Tiger fort. Tiro schläft noch, als sie gehen. Als er erwacht, erschrickt er, weil sie schon fort sind und beeilt sich, ihnen nachzugehen.

Genau zur gleichen Zeit suchen Polizeisuchhunde nach ihm.

Tiro wandert jetzt heimlich seinem Vater und seinen Begleitern hinten nach, auch wenn er weiss, dass es ihm ausdrücklich verboten wurde. Er will nämlich Tierschützer werden, wie sein Vater. Falls er später einmal eine solche Aufgabe hat, könnte es ihm nützlich werden, bei dieser Aktion dabei zu sein, wenn auch nur heimlich.

Da! Tiro hört ein Knistern. Jetzt sieht er etwas bewegen. Das was hervorkommt ist - eine Wildkatze. Schade war es nicht Timotheus): Die Polizei sucht nun schon lange vergebens nach Tiro. Beinahe wollen sie es aufgeben.

Tiro ist inzwischen weitergewandert. Er muss den ganzen langen Tag gehen, weil er dann seinem Vater nicht auf den Fersen bleiben würde. Plötzlich hört er ein Geräusch. Hört sich das nicht wie ein Tiger an? Richtig! Timotheus sieht den Jungen und denkt: Der wäre eine leichte Beute für mich. Aber meine Mutter hat mir, als ich noch klein war gesagt, ich solle keine Menschen fressen. Darum tapst er einfach zu dem Buben und stellt sich, so wenig furchterregend wie es eben geht, neben ihn. Der erschrickt zum guten Glück nicht, sondern scheint sich sogar zu freuen! Tiro erklärt sogleich sein verbotenes Erlebnis und den Untersuchungsplan von seinem Vater und seinen Freunden. Der Tiger ist einverstanden bis auf die Betäubung. Er will alles still über sich ergehen lassen. Jetzt gehen sie zusammen zum Vater. Der ahnt wie der Mutter zumute ist und informiert sie über des Sohnes Ergehen. Nun aber ran an die Arbeit! Sie transportieren Timotheus ab und untersuchen ihn.

Die Polizisten wissen jetzt alles von der Mutter her und gehen zurück auf ihren Polizeiposten.

Bei Timotheus konnte man die Ursache seines Stolperproblems herausfinden und er verlässt überglücklich das Tierspital. Tiro aber verspricht er, ihn immer wieder zu besuchen und sie wollen ewige Freunde bleiben.

Anja Schneider, 4. Klasse

WAH Unterricht der 7. und 8. Klasse

Wir haben im 2. Quartal die fremdländische #kennenind-Küche kennengelernt. Jede Gruppe hat ein paar Spezialitäten aus China, Russland, Schweden und Hawaii zubereitet. Die meisten Gerichte haben uns gut geschmeckt, nur bei der schwedischen Fischsuppe gab es keinen grossen Applaus. Zufrieden und stolz haben wir noch mit einem hawaiianischen Drink angestossen...



Unser hawaiianischer Drink

...und plötzlich war alles anders. Nun kochten wir zu Hause.

Unser Auftrag vor den Ferien lautete: Bereite eine «One Pot Pasta» zu. Eine One Pot Pasta ist ideal für die schnelle Alltagsküche und ausser einem Topf gibt es fast nichts abzuwaschen. Dabei werden Teigwaren und alle weiteren Zutaten zusammen roh in einen Topf gegeben. Das Resultat nach rund 15 Minuten: wunderbar cremige, aromatische Pasta!

Also kochte jeder von uns zuhause ein feines Gericht, wir machten z.T. sogar selber Pasta und freuten uns über die positiven Rückmeldungen unserer Familie.



Darias «One Pot Pasta»



Fabricses «One Pot Pasta»

Wir freuen uns, wenn der WAH Unterricht wieder in der Schule stattfindet und wir zusammen kochen und essen können.

Schülerinnen und Schüler der 7. & 8. Klasse und Christine Bernhard



Fränzis «One Pot Pasta»

«Bäumli» pflanzen im Kapfwald

Gemeinsam für den Oberthaler Wald

Vor rund zwei Jahren fegte der Sturm Burglind durchs Oberthal und riss dabei eine Schneise in den Kapfwald. Martin Stucker kam Ende Februar mit der Idee auf die Schule Oberthal zu, dieses Waldstück gemeinsam aufzuforsten. Die «Waldarbeiter» (Schüler der 9. Klasse) sollten dabei die Vorarbeiten übernehmen, während die Kinder der Basis- und der Unterstufe dafür zuständig waren, die Baumschütze zu verzieren. Ende April war das gemeinsame Bepflanzen der Bergahorne, Douglasien und Küstentannen vorgesehen – alle drei Klassen zusammen.



Die Familie Stucker mit einem der verzierten Baumschütze.

Das Coronavirus und die damit verbundene Schliessung der Schulen sorgte dann für ein abruptes Ende dieses gemeinsamen Vorhabens. Dank des Einsatzes von Schüler/innen und Eltern der unteren Klassen konnten die Baumschütze fristgerecht zuhause im Fernunterricht fertiggestellt werden. Die Vorarbeiten und das Bepflanzen hingegen übernahm die Familie Stucker selbst.

So wachsen nun im Kapfwald rund 40-45 neugepflanzte Bäume in farbigem Schutzkleid heran.

Herzlichen Dank an alle!
Sascha Wüthrich



Neue Bäume wachsen heran.



Das Waldstück im Überblick.



Vermischtes

Rettet das Rehkitz vor der Mähmaschine

Landwirte, wir helfen!

Meldet euch beim zuständigen Rayonleiter:
Bieri Christian / Telefon Nr. 079 653 33 41

Verletzte oder getötete Wildtiere müssen dem Wildhüter unverzüglich gemeldet werden.

Wildhut / Telefon Nr. 0800 940 100 (+ 2231)



Aktuelle Informationen

Liebe Oberthaler Gemeinde
Aufgrund der aktuellen Lage, möchten wir euch folgende Mitteilungen überbringen:

- Sämtliche Kurse und Vorträge sind **bis Ende Juni 2020 abgesagt**. Wir werden diese möglichst ins Jahresprogramm 2021 wieder aufnehmen.
- Der Ausflug zur Landesgartenschau in Überlingen ist bis heute nicht abgesagt worden. Nähere Infos könnt ihr auf der Homepage entnehmen. www.ueberlingen2020.de
- Die Hauptversammlung findet am **Freitag, 11. September 2020** statt. Eine zusätzliche Einladung wird nicht mehr versandt. Der Jahresbeitrag kann natürlich laufend einbezahlt werden oder an der HV.

Wir wünschen euch allen eine gute Zeit und bleibt gesund!!!

Bei Fragen oder Anliegen könnt ihr euch bei Cornelia Aeschlimann melden.
Merci viumau für euer Verständnis.

Sommerfest vom 20. Juni 2020 findet nicht statt.



Reservieren Sie den neuen Termin:
26. Juni 2021

Mit lieben Grüßen aus dem
Haus St. Martin

Bleiben Sie gesund

Haus St. Martin

Sozialtherapeutische Gemeinschaft
CH-3531 Oberthal

Nordzauber

WANDERREISEN NORWEGEN
UND SPONTANWANDERN

Bernhard Blaser 079 325 81 51
Alterswil 18B bernhard.blaser@nord-zauber.ch
3531 Oberthal www.nord-zauber.ch

WIRTSCHAFT

Annemarie und Peter
Herrmann-Tanner
Wirtschaft Eintracht
3531 Oberthal



Ruhetage:
Dienstag und Mittwoch

Wir empfehlen uns
für Hochzeiten, Familienfeste
und Vereinsanlässe aller Art

Diverse Säle, 15 - 40 Personen
Saal für grosse Gesellschaften

Telefon 031 711 01 85
Fax 031 711 55 54
info@eintracht-oberthal.ch
www.eintracht-oberthal.ch

EINTRACHT OBERTHAL

TREFFPUNKT EMMENTALER SWITZERLAND Bio Käserei & Lebensmittel

Stefan Liechti
Reutegraben 50
3531 Oberthal

Tel. 031 711 04 24
Fax. 031 711 39 53

Aus eigener Fabrikation:

Bio Emmentaler AOP, Oberthaler Käse, Milchprodukte,
reichhaltiges Käsesortiment, Käseplatten, Fertigfondue,
Fruchtkörbe und verschiedene Produkte für den Alltag



Mit üs macht boue fröid



Hofer AG Bauunternehmung
 3531 Oberthal / 3532 Zäziwil
 Tel. 031 710 60 60
www.hofer-bau.ch
hoferag@hofer-bau.ch



**RÖTHLISBERGER
 ZIMMEREI AG**
 Moosweg 1 · CH-3533 Bowil
 Telefon 031 711 03 78
www.roethlisberger-zimmererei.ch

klein und fein

Ortsagentur Oberthal
 Hans Jaun
 Gfell · 3508 Arni
 Tel. 031 701 21 89
www.emmental-versicherung.ch

emmental
 versicherung

**KUPFERSCHMIED
 HOLZBAU GmbH**

ZIMMEREI + SCHREINEREI 3531 OBERTHAL
 TELEFON: 031 711 53 25
 MOBILE: 079 393 80 28

**Wir empfehlen uns für alle
 Arbeiten rund ums Holz**

Roth Gärten GmbH 
 Neuanlagen • Umänderungen • Unterhalt

Reutegraben • 3531 Oberthal
 076 533 75 33 • www.roth-gärten.ch



Warnung!

Forscher haben herausgefunden: Spass breitet sich neu bis zur Arbeit aus. Erste Webseiten, Briefe und Inserate sind bereits von Humor befallen. Wo soll das bloss hinführen?

Antworten gibt es unter
 079 179 04 04.

Deine
 Susanne Sommer



TATEN UND WORTE

www.tatenundworte.ch



Gerber macht's GmbH
 Gwattberg 52, 3506 Grosshöchstetten
 • Bauarbeiten / Aushub / Zimmerei
 • Landwirtschaftliche Lohnarbeiten
 • Transporte / Arbeiten aller Art
 • Mechanische Werkstatt
 Tel. 031 701 18 20 • gerber-machts.ch

5 Tipps für einen besseren Schreibstil

1. Wertvolle Texte sind informativ und ganz konkret

Was antwortest du auf die Frage: «Was bedeutet Erfolg für dich persönlich?»

Etwa «schöne Tiere züchten»? Das sagt noch gar nichts. Besser wäre: «den Hoflader im Kaninchengang fahren und Texas Longhorns züchten, die so klug sind, dass sie trotz 2 Meter Hornlänge durch jede Stalltür passen». Gib immer ganz konkrete Antworten, die man sich bildlich vorstellen kann.



2. Informative Texte sind in selbst-erklärende Überschriften gegliedert

Setze die wichtigste Aussage in die Überschrift, so dass der Leser den Text nur überfliegen muss und deiner Argumentation trotzdem folgen kann. Schliesslich haben wir alle keine Zeit...

3. Denke und schreibe aus Lesersicht

Dein Leser ist ein Egoist und das ist gut so. Schreibe deshalb aus seiner Sicht in der Sie-Form statt in der Wir-Form. Schreib nicht «wir verkaufen Texas Longhorn Fleisch», sondern schreib «führen Sie Ihr Steakmesser durch ein saftiges Stück Wilden Westens». Übersetze dein Angebot in einen konkreten Nutzen für den Leser, der seine emotionalen Kaufmotive anspricht.

4. Das Wichtigste und das Amüsante kommt zuerst

Die Pointe kommt nur bei Witzen zum Schluss. Wenn du etwas Wichtiges zu sagen hast, dann bitte gleich am Anfang. So ziehst du den Leser in deinen Text hinein. Manche Fleischliebhaber sind nach «wollen Sie wissen, wie der Wilde Westen schmeckt?» schon überzeugt. Andere erst, wenn sie wissen, wie dein Texas Longhorn heisst, ob sich Kunigunde VI immer streng biologisch ernährt hat und welche Musik du ihr vor der Schlachtung vorspielst. Damit du auch diese Kunden abholen kannst, erkläre ihnen all das, aber erst weiter unten im Text.

5. Fasse dich kurz und zieh den roten Faden durch

Stundenlang reden ohne etwas zu sagen dürfen nur Politiker – also komm direkt zum Punkt, sonst wirst du nicht gelesen. Der rote

tew

TATEN UND WORTE

Faden ist etwas, das du im Text immer wieder aufgreifst und damit die Elemente verbindest. In meinem Fall hier sind es die Texas Longhorns. Die werden in der Tat ab jetzt der rote Faden in meinem Leben und können auf www.texaslonghorn.love oder ab Juni 2020 direkt im Moosacker bewundert werden. Unsere heissen übrigens nicht Kunigunde VI, sondern Snowgirl, Dusty Cowboy, Choose a Coke, Open Dreams, Unlimited Angles Rose, Fine Anna und Petra.

Deine Susanne Sommer
Tatenundworte GmbH, 079 179 04 04
tatenundworte.ch



Veranstaltungskalender Oberthal

(rollender Terminplan 2019/2020)

15.06.2020	Gemeindeversammlung, 20.00 Uhr Wirtschaft zur Eintracht
28.06.2020	Bauplatzpredigt, 10.00 Uhr
21.08.2020	Grobsperrgut-, Alteisen-, Papier- und Kartonsammlung
21.10.2020	Strohmann-Kauz «Sitzläder», 20.00 Uhr, Dachstock Schulhaus Oberthal

Aufgrund der aktuellen Situation ist die Durchführung vieler Anlässe zum aktuellen Zeitpunkt noch unklar. Die Information erfolgt durch den Organisator.

Die Details zu Veranstaltungen der Kirchgemeinde finden Sie in der Zeitschrift «reformiert» oder unter www.kirchgemeinde-grosshoechstetten.ch.

Die nächste Ausgabe des Oberthal aktuell erscheint Mitte Juli 2020, Themen bitte anmelden bis: 15. Juni 2020.

Aufruf: Bitte melden Sie uns laufend Ihre Vereinstermine.

Über Einsendung von Event-Berichten, Kurzgeschichten mit Bezug zum Oberthal, Rezeptideen etc. freuen wir uns sehr.

redaktion@oberthal.ch oder 031 711 52 49 (Monika Christener, Häuslenbach 118, Oberthal)

**Nächste Ausgabe
Oberthal aktuell:
Mitte Juli 2020**

**Themen bitte
anmelden bis:
15. Juni 2020**

Notfallnummern Gemeinde Oberthal

Sanität	Notruf	144
Polizei	Notruf	117
	Polizeiposten Konolfingen	031 368 73 01
Feuerwehr	Notruf	118
Vergiftungsnotfälle		145
REGA		1414
Arzt	Dr. Müller	031 711 04 48
Hausärztlicher Notfalldienst		0900 57 67 47
Apotheke	Apotheke Schneider	031 711 02 88
Tierärzte	Dr. Sutter, tierarzt-grosshoechstetten.ch	031 711 36 70
	Dr. Nesvadba	031 711 03 39
Pfarramt Oberthal	Regula Wloemer	031 711 39 66

Weitere wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung	031 710 26 26
Schule	031 710 26 20
Regionaler Sozialdienst Konolfingen	031 790 45 35
Jugendfachstelle Konolfingen	031 790 45 10
Spitex Region Konolfingen	031 770 22 00
Krankenhilfsmagazin Zäziwil	031 711 37 42
Wildhut Region Mittelland	0800 940 100

Impressionen aus dem Fernunterricht

